
CEWS - Newsletter Nr. 48 /10.11.2006

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Entscheidungen in der ersten Runde der **Exzellenzinitiative** sind gefallen, die entsprechenden Reaktionen der Wissenschaftslandschaft finden Sie in diesem CEWS-Newsletter dokumentiert. Vor dem Hintergrund der von (Ex-)DFG-Präsident Prof. Dr. Winnacker in diesem Zusammenhang angestoßenen "Quoten-Debatte" interessierte uns, wie denn die drei nominierten "Spitzenuniversitäten" im letzten CEWS-Hochschulranking (http://www.cews.org/cews/files/306/de/CEWS_Gleichstellungsranking2005.pdf) in den insgesamt 8 möglichen Ranggruppen (1=Spitze / 8=Schlusslichter) abgeschnitten haben:

- TU München: Ranggruppe 2
- LMU München: Ranggruppe 4
- Universität Karlsruhe: Ranggruppe 6.

Welchen Stellenwert der Indikator Chancengleichheit letztendlich - nach der Winnacker'schen Ermahnung in der Vorrunde - bei der Letztauswahl gehabt hat, ist nicht thematisiert worden. Es bleibt abzuwarten, ob die "Quoten-Diskussion" nur ein Sturm im Wasserglas war.

Das CEWS unterstützt daher die Forderungen, im Zuge des **Hochschulpakts 2020** in verbindlicher Art und Weise gleichstellungsrelevante Indikatoren zu verankern, was bisher nicht geschehen ist. Dies ist insbesondere hinsichtlich des Auslaufens des **Hochschul- und Wissenschaftsprogramms HWP** zum Ende diesen Jahres von großer Bedeutung.

Welche Lücken das Auslaufen dieser Förderung hinsichtlich der Gleichstellungsmaßnahmen an deutschen Hochschulen reißen wird, spiegelt sich auch in einzelnen Meldungen dieses Newsletters wider.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Jutta Dalhoff

Leiterin des CEWS



1. Neues aus dem CEWS

- 1.1 **EPWS verabschiedet Erklärung zu Gender-Action-Plans (GAPs)**
- 1.2 **Frauen in Führungspositionen in der Wissenschaft**
Bund-Länder-Kommission (BLK) verabschiedet zehnte Fortschreibung des Datenmaterials.
Sonderauswertung des CEWS

2. Wissenschaftspolitik

- 2.1 **Neuordnung der Bund-Länder-Beziehungen in Bildung und Forschung**
- 2.2 **Hochschulpakt** (Linkliste)
- 2.3 **Bund und Länder intensivieren konstruktiven Dialog über das Erreichen des Lissabon-Ziels**
- 2.4 **Europäische Charta für ForscherInnen**
- 2.5 **Erste Runde in der Exzellenzinitiative entschieden** (Linkliste)

3. Gleichstellungspolitik

- 3.1 **TOTAL E-QUALITY Deutschland: 13. Prädikatsvergabe**
- 3.2 **Britische Studie: Forscherinnen verdienen weniger**
- 3.3 **EU ministers consider the situation of women in economic decision-making**
- 3.4 **Interesting statistics on the representation of Women in EU governments**

4. Hochschulen

- 4.1 **Bericht zur Situation von Natur- und Ingenieurwissenschaftlerinnen an US-amerikanischen Hochschulen**
- 4.2 **Studie: "Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge – eine Handreichung" erschienen**
- 4.3 **Immer weniger Studienabschlüsse von Männern**
- 4.4 **Informatik: Studienanfängerinnenzahlen sinken weiter!**
- 4.5 **Kompetenzzentrum "Frauen für Naturwissenschaft und Technik" der Hochschulen Mecklenburg-Vorpommern**
- 4.6 **Wissenschaftskarriere im Wandel** (Abschlussveranstaltung der ersten Mentoring hoch 3-Gruppe)
- 4.7 **HoF Wittenberg untersucht im Auftrag des BMBF Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**
- 4.8 **Entwurf eines neuen Thüringer Hochschulgesetzes**
- 4.9 **Immer mehr Bachelor- und Masterstudien, immer mehr Zulassungsbeschränkungen**
- 4.10 **DAWN – Datenbank Wissenschaftlerinnen in Niedersachsen**
- 4.11 **Prof. Dr. Birgit E. Klein auf den Lehrstuhl "Geschichte des jüdischen Volkes" berufen**

5. Europa und Internationales

- 5.1 **Richtlinien: Geschlechtergleichstellung in den neuen ESF-Programmen (2007-2013)**
- 5.2 **Lebenswissenschaften im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU**
(Informationsveranstaltung)
- 5.3 **Viertes BMBF-Forum für Nachhaltigkeit**
- 5.4 **Europäisches Technologieinstitut soll ab 2008 arbeiten**

6. Frauen- und Geschlechterforschung

- 6.1 25 Jahre Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung
- 6.2 Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung
- 6.3 "gesucht: weiblich, männlich, nachhaltig" - Das Projekt "genant" geht in die Verlängerung

▶▶ 7. Forschungseinrichtungen

- 7.1 Leibniz-Gemeinschaft erhält 774 Million

▶▶ 8. Frauen in der industriellen Forschung

- 8.1 Frauen und Nanotechnologie
 - 8.1.1 NEnA - Nano-Entrepreneurship-Academy
 - 8.1.2 Nano & Art-Preis
 - 8.1.3 Weiterführende Links zum Thema

▶▶ 9. Seminare/Weiterbildung

- 9.1 Gut ausgebildete Fachärztinnen zunehmend gefragt
- 9.2 Österreich: 2. Masterlehrgang Internationale Genderforschung und Feministische Politik

▶▶ 10. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

- 10.1 BMBF-Förderung im Bereich: Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung
- 10.2 EU-Forum "Junior meets Senior" am 16. Januar 2007 - Nachwuchswissenschaftlerinnen gesucht
- 10.3 Infotag "Forschen in Europa" in Bamberg
- 10.4 ERP-Programm der Studienstiftung des deutschen Volkes
- 10.5 European ICT Prize 2007
- 10.6 Lautenschläger-Forschungspreis der Universität Heidelberg 2007

▶▶ 11. Ehrungen

- 11.1 Sofja Kovalevskaja-Preis
- 11.2 Europe's best young group leaders win EMBO support
- 11.4 ALSA 2006 - Österreichischer Preis für ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Life Sciences und Biotechnologie
- 11.5 "Bayern 2020": Ann-Kristin Achleitner in Zukunftskommission berufen
- 11.6 Professorin Dr. Petra Huhn mit dem "IBM Faculty Award" ausgezeichnet
- 11.7 Dr. Christine Wedler ist Unternehmerin des Jahres

▶▶ 12. Termine

▶▶ 13. Neuerscheinungen

▶▶ 14. Impressum

INHALT



1. Neues aus dem CEWS

1.1 EPWS verabschiedet Erklärung zu Gender-Action-Plans (GAPs)

Am 20. Oktober 2006 fand das erste Network Event der European Platform of Women Scientists, EPWS in Brüssel statt.

Vertreterinnen und Vertreter von mehr als 80 Wissenschaftlerinnen-Netzwerken aus 28 Ländern trafen sich am 20. Oktober 2006 beim ersten Network Event der European Platform of Women Scientists, EPWS in Brüssel. In mehreren Workshops tauschten die TeilnehmerInnen Erfahrungen aus und erörterten Themen wie die Gleichbehandlung und die Situation von Frauen in der Wissenschaft sowie die wissenschaftspolitische Debatte. Sie diskutierten Möglichkeiten für Wissenschaftlerinnen-Netzwerke, auf diese Debatten einzuwirken und entwickelten Strategien, um den Wissenschaftlerinnen über die European Platform of Women Scientists mehr Gehör zu verschaffen.

Ein wichtiges Thema war vor allem das 7. Forschungsrahmenprogramm. Das Board of Administration verabschiedete eine Erklärung, die auf Initiative eines Teilnehmers von der Mehrheit der Anwesenden unterzeichnet wurde. Darin unterstreichen die VerfasserInnen die Bedeutung von Gender Action Plans (GAPs) im Forschungsrahmenprogramm im Hinblick auf Chancengleichheit, die Erhöhung des Frauenanteils in Wissenschaft und Forschung und die Einbindung der Genderdimension in Forschungsfragen. Sie betonen, dass GAPs auch im 7. Forschungsrahmenprogramm eine wichtige Rolle spielen sollen, um damit die angestoßenen Entwicklungen auf nationaler Ebene weiter voran zu treiben.

Weiterhin diskutierten die WissenschaftlerInnen Möglichkeiten künftiger Zusammenarbeit und tauschten Ideen bzw. Erkenntnisse aus ihrer Arbeit in nationalen Netzwerken aus. Pat Morton vom UK Resource Center for Women in Science, Engineering & Technology war begeistert: "Das EPWS Network Event hat mir Gelegenheit gegeben, Vertreterinnen anderer Netzwerke zu treffen und uns über unsere Arbeit auszutauschen. Ich werde viele nützliche Kontakte, Tipps und Anregungen mit nach Hause nehmen." Auch Isabel Beuter, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Informationszentrum Sozialwissenschaften in Bonn und EU-Koordinatorin am CEWS, ist überzeugt: "Es war ein erfolgreicher Tag für die European Platform of Women Scientists. Wir haben rund 80 europäische Netzwerke zusammengebracht, Wissen und Meinungen geteilt und die Agenda für die kommenden Monate gesetzt. Jetzt gilt es, diesen Schwung mitzunehmen und die Wünsche und Anregungen unserer künftigen Mitgliedsnetzwerke umzusetzen."

Weitere Informationen:

[EPWS Statement, 19 October 2006 \(pdf\)](#)

[EPWS Pressemitteilung, 20 October 2006 \(pdf\)](#)

[Cordis-Press-Release, 23 October 2006](#)

1.2 Frauen in Führungspositionen in der Wissenschaft

Bund-Länder-Kommission (BLK) verabschiedet zehnte Fortschreibung des Datenmaterials.
Sonderauswertung des CEWS: "Frauen in Führungspositionen in der Wissenschaft - Wo stehen wir?".

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) hat in ihrer Sitzung am 23. Oktober 2006 die "Zehnte Fortschreibung des Datenmaterials zu Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen" verabschiedet.

Der Bericht zeigt erneut, dass der Trend der Vorjahre sich weiter fortsetzt: Der Anteil von Frauen an den verschiedenen Qualifikationsstufen und beruflichen Positionen in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen steigt - zwar langsam, aber stetig. Es besteht dennoch weiterhin erheblicher Handlungsbedarf.

Die Zehnte Fortschreibung gliedert sich in drei Teile:

Der erste Teil enthält wie bereits in den Vorjahren eine gewichtete Kurzdarstellung der Daten, nunmehr aus den Jahren 2004 und 2005 (Bestands- und Entwicklungsstatistik) für die verschiedenen Qualifikationsstufen und beruflichen Positionen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Diese Daten sind bis auf die Ebene der Fächergruppen differenziert.

Der zweite Teil enthält eine Sonderauswertung des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) mit dem Titel "Frauen in Führungspositionen in der Wissenschaft - Wo stehen wir?".

Diese Sonderauswertung analysiert mit Hilfe des statistischen Materials der Fortschreibungen die Veränderungen der Teilhabe von Frauen im Bereich der Wissenschaft, die sich in der letzten Dekade vollzogen haben und kommt dabei zu folgenden Ergebnissen:

Bei den Professuren hat sich der Frauenanteil gegenüber 1989 fast verdreifacht auf 13,6 % im Jahr 2004. Der Frauenanteil an den C4/W3-Professuren stieg um das 3,5-fache auf 9,2 %. Auch im wissenschaftlichen Qualifikationsverlauf erhöhte sich die Teilnahme in den letzten 10 Jahren: fast 50 % der Studienabschlüsse und fast 40 % der Promotionen wurden 2004 von Frauen abgelegt. Allerdings hat sich damit nicht die Erwartung erfüllt, dass eine steigende Anzahl von Nachwuchswissenschaftlerinnen auch zu einer entsprechenden Steigerung des Professorinnenanteils führt. Das Potenzial an qualifizierten Frauen bleibt weiterhin nicht ausreichend ausgeschöpft! In der Sonderauswertung wird auch deutlich herausgearbeitet, dass die entscheidende Barriere der Übergang in eine weitere wissenschaftliche Karriere nach der Promotion ist. Die von der BLK seit 1997 erhobenen Daten zu Neuberufungen werden vom CEWS als besonders hilfreich für ihre Analysen angesehen, da diese Daten es besser als die Bestandsdaten ermöglichen, Fortschritte in der Gleichstellung abzulesen. Der hohe Nutzwert dieser Datenerhebung sei sogar Vorbild für eine Aufforderung des Europäischen Rates im April 2005 an die Mitgliedstaaten der EU gewesen, geschlechterdifferenzierte Daten zur Personalrekrutierung in der Forschung zu erstellen. Für die außeruniversitären Forschungseinrichtungen stellt die Auswertung fest, dass der Frauenanteil am wissenschaftlichen und insbesondere am Führungspersonal insgesamt deutlich niedriger als in vergleichbaren Positionen an Hochschulen liegt. An den Hochschulen waren im Jahr 2004 15,8 % der Führungspositionen mit Frauen besetzt. Bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen waren es im Jahr 2004 dagegen nur 6,6%. Gegenüber der Ausgangslage der ersten Erhebung 1988 bedeutet dies allerdings bereits einen erheblichen Fortschritt: damals lag der Anteil bei 1,4 %!

Die Sonderauswertung kommt abschließend zu dem Fazit, dass die kontinuierlichen, differenzierten Datenerhebungen und -aufbereitungen durch die BLK eine wesentliche Voraussetzung für die Analyse der Partizipation von Wissenschaftlerinnen in Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind. Diese Daten – insbesondere die Neuberufungsdaten – seien auch in Zukunft für ein Monitoring der Gleichstellungspolitik und –fortschritte im Bereich von Wissenschaft und Forschung unverzichtbar.

Darüber hinaus hält das CEWS eine Abstimmung und Weiterentwicklung der Gleichstellungspolitik von Bund und Ländern auf der Grundlage dieser Daten und ihrer Analyse auch für die Zukunft für unbedingt erforderlich.

Der dritte Teil umfasst den ausführlichen statistischen Anhang.

Druckversion (PDF-Datei): [pm2006-21.pdf](#)



2. Wissenschaftspolitik

2.1 Neuordnung der Bund-Länder-Beziehungen in Bildung und Forschung

Die Bund-Länder-Kommission (BLK) hat am 23. Oktober 2006 die Folgerungen aus der Föderalismusreform gezogen, die der verfassungsändernde Gesetzgeber im Sommer dieses Jahres verabschiedet hat. Sie hat die für Neuordnung der Bund-Länder-Beziehungen in Bildung und Forschung erforderlichen Verwaltungsvereinbarungen gebilligt und empfiehlt den Regierungschefs des Bundes und der Länder, entsprechende Abkommen abzuschließen.

Im einzelnen geht es um folgende Abkommen:

- Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern über die Errichtung einer Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK-Abkommen)
- Ausführungsvereinbarung über die gemeinsame Förderung von Forschungsbauten an Hochschulen einschließlich Großgeräten nach Artikel 3 Abs. 2 GWK-Abkommen - Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten an Hochschulen einschließlich Großgeräten (AV-FuG)
- Verwaltungsabkommen über das Zusammenwirken von Bund und Ländern gemäß Artikel 91 b Abs. 2 GG (Abkommen zur Gemeinschaftsaufgabe im Bereich Bildung).

Mit dem GWK-Abkommen wird für die künftigen gemeinsamen Aufgaben im Bereich von Wissenschaft und Forschung eine Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) errichtet. Dieser sollen wie bisher die Fach- und die Finanzseite des Bundes und der Länder angehören. Die Aufgaben der GWK sollen den bisherigen Aufgabenbereich nach der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung abdecken und eine stärker strategisch orientierte Diskussion auf politischer Ebene zu Fragen des Wissenschaftssystems umfassen. Die Ministerebene der GWK soll künftig große wissenschaftspolitische Fragestellungen erörtern und beschließen. Durch Delegation an einen Ausschuss kann sie sich vom Tagesgeschäft entlasten.

Die GWK soll von einem gemeinsamen Büro unterstützt werden. Offen ist noch der Sitz des künftigen Büros der GWK.

http://www.blk-bonn.de/pressemitteilungen/presse2006_14.htm

Künftige Bund-Länder-Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung und Forschung nach der Föderalismusreform

<http://www.kmk.org/aktuell/home.htm>

Laut einem Bericht der Stuttgarter Zeitung soll Sachsen-Anhalts Kultusminister Jan-Hendrik Olbertz zukünftig die unionsregierten Länder koordinieren. Für die SPD soll die rheinland-pfälzische Kultusministerin Doris Ahnen die Länderkoordination übernehmen.

Quelle: CHE.ckpoint 10/2006, 25. Oktober 2006

2.2 Hochschulpakt

Um die Leistungsfähigkeit der Hochschulen zu sichern und die Hochschulen für eine erhöhte Zahl von StudienanfängerInnen offen zu halten, verhandeln Bund und Länder über einen Hochschulpakt. In der Sitzung am 10. Oktober 2006 hatte das BMBF angeboten, sich mit 1 Mrd. € an den zusätzlichen Kosten zu beteiligen. Bundesbildungsministerin Annette Schavan und die Wissenschaftsminister der Länder trafen am 19. Oktober 2006 zusammen, um sich über den Hochschulpakt 2020 zu verständigen. Eine Einigung scheiterte jedoch an ungeklärten Fragen zur Mittelverteilung. Außerdem konnten sich Bund und Länder nicht über das jeweilige finanzielle Engagement der Länder einigen. Eine Einigung soll noch im November 2006 erfolgen.

Bund und Länder über Grundlinie bei Hochschulpakt einig

<http://www.bmbf.de/press/1892.php>

<http://www.bmbf.de/de/6142.php>

http://www.bmbf.de/_media/press/Faktenblatt_Presse_2006-10-11.pdf

HRK-Präsidentin fordert Kraftakt für mehr Studienplätze

http://www.hrk.de/95_3447.php

HRK-Präsidentin zeigt sich enttäuscht über Pläne für Hochschulpakt - Finanzierung von Overhead für die Forschung begrüßt

http://www.hrk.de/de/presse/95_3442.php

HRK-Senat legt Konzept für "Hochschulpakt 2020" vor: Präsidentin Wintermantel fordert Mittel für eine "starke Akademiker-Generation"

http://www.hrk.de/de/presse/95_3437.php

Bundeskonzferenz der Frauenbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen fordert die Verankerung von Chancengleichheit im Hochschulpakt 2020

<http://www.bukof.de/> (Jahrestagung der BuKoF "Organisationsveränderungen an Hochschulen und Genderexpertise", Pressemitteilung)

Deutsches Studentenwerk zum Hochschulpakt: „Studierende nicht im Regen stehen lassen!“

<http://www.studentenwerk.de/presse/2006/201006a.pdf>

500 € sind zu wenig! Finanzielle Mittel unzureichend

Pressemitteilung des freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) zum Hochschulpakt 2020

<http://www.fzs.de/show/43158.html>

Machtspielchen beenden: Hochschulpakt muss Lehre jetzt stärken

<http://www.jusohochschulgruppen.de/aktuell/presse/293343.html>

Hochschulpakt für Qualitätsoffensive in der Lehre nutzen

<http://www.jusohochschulgruppen.de/aktuell/presse/301322.html>

Minister Frankenberg gibt die hochschulpolitische Koordination der unions-regierten Länder ab

Pressemitteilung

NRW macht Druck beim Hochschulpakt zwischen Bund und Ländern

Pinkwart: Wir halten Wort - Landesanteil an Finanzierung 20.000 neuer Studienplätze entsteht
<http://bildungsklick.de/serviceText.html?serviceTextId=34684>

Hochschulpakt erneut vertagt

NRW-Wissenschaftsminister über Gründe (Interview)
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/campus/555415/>

Hochschulpakt gefährdet

Gewerkschaften und Grüne sehen Aus wegen zu wenig Geld
http://www.fr-online.de/in_und-ausland/politik/aktuell/?em_cnt=998224

Bund beteiligt sich an Mehrkosten

In den kommenden Jahren rücken geburtenstarke Jahrgänge in die Hochschulen ein. Die Finanzierung wollen Bund und Länder in einem "Hochschulpakt" stemmen. Trotz einer ersten Einigung sind längst noch nicht alle Kosten geklärt.

Presseartikel - Spiegel online, 11.10.2006
<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,442051,00.html>

2.3 Die Forschungsministerinnen und -minister von Bund und Ländern intensivieren konstruktiven Dialog über das Erreichen des Lissabon-Ziels

Der Europäische Rat von Lissabon hat sich zum Ziel gesetzt, Europa bis 2010 zur wirtschaftsstärksten Region zu machen. Zur Stimulierung von Wachstum und Beschäftigung soll der Anteil der FuE-Ausgaben in der Europäischen Union bis 2010 auf 3 % des BIP erhöht werden.

In Umsetzung dieses politischen Ziels streben Bund und Länder an, den Anteil der FuE-Ausgaben am nationalen BIP von derzeit rund 2,5 % bis 2010 ebenfalls auf 3 % zu steigern. Die Regierungschefs von Bund und Ländern hatten die Forschungsministerinnen und Forschungsminister im Sommer dieses Jahres hierzu um einen Zwischenbericht gebeten. Die BLK hat am 23. Oktober 2006 diesen Zwischenbericht an die Regierungschefs von Bund und Ländern auf den Weg gebracht.

Weitere Informationen:

http://www.blk-bonn.de/pressemitteilungen/presse2006_15.htm

2.4 Europäische Charta für ForscherInnen

Gemeinsam mit anderen deutschen Wissenschaftsorganisationen hat die Alexander von Humboldt-Stiftung Stellung zur Europäischen Forschercharta bezogen, dem von der Europäischen Kommission empfohlenen Verhaltenskodex für Forscher, ihre Arbeitgeber und Förderer in Europa.
http://www.humboldt-foundation.de/de/aktuelles/presse/doc/2006_forschercharta_erklaerung.pdf

Am 3. Oktober hat der Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie (ITRE) des Europäischen Parlaments Konsultationsberichte zu spezifischen Programmen des Siebten Rahmenprogramms (RP7) angenommen und dabei die Bedeutung der Europäischen Charta für Forscher und des Verhaltenskodexes für die Einstellung von Forschern unterstrichen.

Die MdEP stimmten über drei Berichte ab: Ein Bericht über das Programm "Menschen", das sich Fragen des Mitarbeiterpotenzials und der wissenschaftlichen Laufbahn widmet, ein Bericht über das Programm, das von der Gemeinsamen Forschungsstelle (GFS) durchgeführt werden soll, und ein Bericht über das spezifische Programm der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom).

Pressemitteilung

2.5 Erste Runde in der Exzellenzinitiative entschieden

Bund und Länder wollen in der Exzellenzinitiative drei Universitäten als Elitehochschulen fördern.

Nach Begutachtung und Beratung von insgesamt 88 Anträgen für die drei Förderlinien in international besetzten Prüfungsgremien und in der Gemeinsamen Kommission von Wissenschaftsrat und Deutscher Forschungsgemeinschaft (DFG) hat der Bewilligungsausschuss für die Exzellenzinitiative am 13. Oktober 2006 die Finanzierung von 18 Graduiertenschulen, 17 Exzellenzclustern und drei Zukunftskonzepten beschlossen. Die Entscheidungen wurden durch die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, sowie die Wissenschaftsminister Professor Peter Frankenberg (Baden-Württemberg) und Professor Jürgen Zöllner (Rheinland-Pfalz) in Bonn bekannt gegeben. Für die Förderung der an insgesamt 22 Hochschulen angesiedelten Initiativen sind in dieser ersten Runde pro Jahr rund 174,7 Mio. Euro bewilligt worden. Mit Blick auf die Entscheidungen in der zweiten Runde werden zehn Prozent der für die Jahre 2009 bis 2011 bewilligten Mittel bis Oktober 2007 freigehalten.

Die [Bewilligungen in den Förderlinien](#) (Universitäten in alphabetischer Reihenfolge)

[Deutschlandkarte mit Standorten der geförderten Projekte](#)

[Statements und weitere Informationen](#)

Stellungnahme der Hochschulrektorenkonferenz (HRK),
http://www.hrk.de/95_3444.php

Deutsches Studentenwerk:
["Exzellenz auch für die Lehre und die sozialen Rahmenbedingungen!"](#)

Schultz, Tanjev:
Deutsche Deutsche Unis sind noch lange nicht Harvard
[So sinnvoll der Exzellenz-Wettbewerb ist - die Hochschulen haben einen gewaltigen Nachholbedarf](#)
In: [Süddeutsche.de](#), 13.10.2006

Streit um Elite-Entscheidung
["Der Kanonendonner muss sich erst legen"](#)
Kaum ist der Elite-Wettbewerb entschieden, gibt es Ärger: Mehrere Landesminister sind unzufrieden mit dem Auswahlverfahren
In: [Süddeutsche.de](#), 13.10.2006

Koch, Julia:
Elite-Entscheidung
[Frustr und Freude am Tag danach](#)

In: Spiegel-online, Unispiegel, 14.10.2006

Münch, Richard:

[Exzellenz ohne Legitimität](#)

Machtkartelle und Oligarchien siegen über Leistung: Wie im Elitewettbewerb entschieden wurde

Leserforum

[Alltag der Elite](#)

Leser diskutieren über die Studienbedingungen an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

In: Süddeutsche Zeitung, 02.11.2006

[Interview mit Peter Frankenberg](#), Wissenschaftsminister von Baden-Württemberg

In: Spiegel-online, 13.10.2006



3. Gleichstellungspolitik

3.1 TOTAL E-QUALITY Deutschland: 13. Prädikatsvergabe am 12. Oktober 2006 bei der Commerzbank AG

Die diesjährige Prädikatsvergabe im zehnten Jahr von TOTAL E-QUALITY Deutschland fand bei der Commerzbank AG in Frankfurt am Main statt.

18 Organisationen und Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet, darunter drei Wissenschaftseinrichtungen, bekamen für ihr Engagement für Chancengleichheit von Frauen und Männern im Berufsleben das TOTAL E-QUALITY Prädikat verliehen. Die Vorstandsvorsitzende von TOTAL E-QUALITY Deutschland e. V. und frühere Unternehmerin des Jahres, Eva Maria Roer, überreichte die Urkunden an Mitglieder von Vorständen, Geschäfts- und Institutsleitungsmitglieder.

Zehn Jahre nachhaltiges Engagement - ohne gesetzliche Vorgaben oder über diese hinaus - das beweist, dass die partizipierenden Organisationen die Vorteile einer auf Chancengleichheit orientierten Personalpolitik erkannt und schätzen gelernt haben. „Unser Weg heißt: Selbstbewertung auf der Basis von Vertrauen und Auszeichnung der Besten“, so die Vorstandsvorsitzende des Vereins Eva Maria Roer.

Am 14. August 2006 hatte die Jury über die Vergabe der diesjährigen Prädikate im Bereich Wissenschaft entschieden.

Folgende Organisationen aus dem Wissenschaftsbereich erhielten das Prädikat zum ersten Mal:

- *Forschungszentrum Jülich GmbH*
- *Technische Universität Ilmenau*
- *Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie, Schmallenberg und Aachen*

Der Prädikatsbereich Hochschulen und Forschungseinrichtungen wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom CEWS betreut.

Kontakt: isabel.beuter@cews.org

Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die sich um das TOTAL E-QUALITY Prädikat bewerben möchten, finden hier Unterstützung und Beratung.

Nächster Bewerbungsschluss ist der **31.01.2007**.

Bewerbung

Weitere Informationen und Programmablauf der Prädikatsverleihung:

<http://www.total-e-quality.de/teq/aktuelles.php?cid=1&aid=248>

3.2 Forscherinnen verdienen weniger

Britische Wissenschaftlerinnen werden oft aufgrund ihres Geschlechts schlechter bezahlt. Das ergab eine Studie der Universität East Anglia.

Die Leiterin der Studie, Dr. Sarah Connolly stellte Gehaltsunterschiede zwischen weiblichen und männlichen Wissenschaftlern von 1500 Euro bei Postdoc- und Forscher-Stellen bis hin zu 6000 Euro bei Professorenstellen fest.

Die Studie kommt außerdem zu dem Ergebnis, dass Frauen im Hochschulwesen die größte Barriere beim Erlangen einer Professur zu bewältigen haben. In Forschungsinstituten treten Hindernisse auf, wenn Forscherinnen vom Postdoc zum Senior Scientist aufsteigen wollen. Auch in der Industrieforschung gelangen Frauen meistens nicht über die mittlere Ebene hinaus. Frauen erhalten zudem deutlich häufiger befristete Arbeitsverträge als Männer.

Quelle: duzMagazin 09/2006

3.3 EU ministers consider the situation of women in economic decision-making

EU ministers responsible for gender equality discussed the situation of women in private sector enterprise decision-making, 7 October in Helsinki. The informal equality ministerial meeting was participated in by ministers and leading civil servants from all EU countries. The keynote speech at the conference was given by the minister responsible for gender equality issues Tuula Haatainen. Commissioner Vladimir Spidla also participated in the conference.

Gender equality is a fundamental right in the EU. It is also a precondition for economic growth, employment and social inclusion. Change is needed because women are under-represented in decision-making. The EU Commission also views increasing women's participation in decision-making an important focus of emphasis. The Commission stresses that more balanced participation by men and women in economic decision-making than is now the case would create a more productive and creative work environment. There is a need in working life for flexible and transparent bases for advancement. There is also a need for various care services in society to support the possibilities of parents to be involved in working life.

In 2007 the Commission plans to create network of women in leading economic and political positions. The Commission's intention is also to support the exchange of research and good practices. The aim is to establish expert networking to promote the position of women in decision-making and to have a European database to collect information concerning men and women in decisive positions.

Further information

3.4 Interesting statistics on the representation of Women in EU governments

http://www.robert-schuman.org/actualite/femmes_en_europe.pdf



4. Hochschulen

4.1 Bericht zur Situation von Natur- und Ingenieurwissenschaftlerinnen an US-amerikanischen Hochschulen

Nicht biologische Unterschiede, wie der ehemalige Präsident der Harvard Universität Lawrence Summers Ende 2005 unterstellte, sondern strukturelle Diskriminierungen führen dazu, dass in den US-amerikanischen Universitäten so wenig Wissenschaftlerinnen in Top-Positionen tätig sind. Zu diesem Ergebnis kommt der aktuelle Bericht "Beyond Bias and Barriers: Fulfilling the Potential of Women in Academic Science and Engineering" der National Academies, der sich mit der Situation von Frauen vor allem in den Natur- und Ingenieurwissenschaften beschäftigt.

"Women are capable of contributing more to the nation's science and engineering research enterprise, but bias and outmoded practices governing academic success impede their progress almost every step of the way," so Donna E. Shalala, Präsidentin der Universität von Miami und Vorsitzende des Komitees, das den Bericht schrieb. Aufbauend auf einer Vielzahl von Studien benennt der Bericht vor allem geschlechterspezifische Verzerrungen bei der Bewertung von Wissenschaftlerinnen als eine Ursache der Unterrepräsentanz von Frauen. Die Empfehlungen richten sich an Hochschulen, Wissenschaftsorganisationen, staatliche Drittmittelgeber und den Kongress. Gefordert werden organisatorische und strukturelle Veränderungen an den Hochschulen, die vor allem die Rekrutierung von Frauen verbessern sollen.

Der Bericht ist online einsehbar über:

<http://fermat.nap.edu/books/0309100429/html/1.html>

<http://www.nap.edu/catalog/11741.html#toc>

Pressemitteilung

Pressebericht

4.2 Geschlechtergerechte Studiengänge schaffen

Neue Studie: "Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge – eine Handreichung" erschienen

Statt Geschlechtergerechtigkeit an den Hochschulen Europas zu fördern, könnte der Bologna-Prozess zur Einführung gestufter Bachelor-/Master- Studiengänge das Gegenteil bewirken und zur Verfestigung ungleicher Geschlechterverhältnisse in Hochschule und Wissenschaft beitragen. Erste Zahlen deuten hierauf hin: Frauen beginnen nach Abschluss eines Bachelor-Studiums seltener als ihre männlichen Kommilitonen ein Master-Studium. Auch die Akkreditierungsinstitutionen bieten in Deutschland derzeit ein Bild, das in kaum zu überbietender Deutlichkeit die geringe Repräsentanz von Frauen in den höheren Ebenen der Wissenschaftslandschaft spiegelt: Dem Akkreditierungsrat als dem obersten Organ des Umstellungsprozesses gehören neben 15 Männern nur zwei Frauen an. Hier setzt die vom Innovationsministerium des Landes NRW in Auftrag gegebene und von der Koordinationsstelle des Netzwerks Frauenforschung NRW bearbeitete Studie an. Gefragt wird: Welche Kriterien zeichnen geschlechtergerecht gestufte Studiengänge aus und wie sind Gender-Aspekte in die Entwicklung und Akkreditierung der neuen Studiengänge zu integrieren?

Die Studie erhebt nicht nur Forderungen, wie die nach der Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Gender-ExpertInnen im Akkreditierungsrat und -prozess, sondern liefert konkrete Handlungsempfehlungen. So sollen geschlechtergerechte Studiengänge für weibliche und männliche Studierende gleichermaßen attraktiv und zugänglich sein, unterschiedliche Lebensbedingungen von Studierenden sowie spezifische Interessen und Lernformen weiblicher und männlicher Studierender berücksichtigen und gleiche Übergangsmöglichkeiten in MA-Studiengänge für Studenten und Studentinnen sichern.

Ihr besonderes hochschul- und wissenschaftspolitisches Gewicht erhält die Studie durch die Vorstellung fachspezifischer Curricula. Für 47 Fächer - von der Elektrotechnik, Romanistik, Theologie über die Medizin bis zur Kunstgeschichte – wird exemplarisch gezeigt, wie Inhalte der Frauen- und Geschlechterforschung in Studium und Lehre integriert und hierdurch gestufte Studiengänge geschlechtergerecht gestaltet werden können. Darüber hinaus benennt die Handreichung über 200 Gender-ExpertInnen aus diesen Fächern, die bereit sind, mit ihrer Expertise die Einführung gestufter Studiengänge fachlich zu begleiten.

Studie: Becker, Ruth, Bettina Jansen-Schulz, Beate Kortendiek, Gudrun Schäfer (2006): Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge – eine Handreichung. Studien Netzwerk Frauenforschung NRW Nr. 7. Dortmund (ISBN 3-936199-06-X). Zu beziehen über: Netzwerk Frauenforschung NRW, Universität Dortmund, 44221 Dortmund, Tel.0231-755-5142, FAX 0231-755-2447, kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de

4.3 Immer weniger Studienabschlüsse von Männern

Wie das Statistische Bundesamt zum Weltmännertag am 3. November mitteilte, haben 2005 rund 127 500 Männer einen Hochschulabschluss erworben, das waren 9% (– 12 900) weniger als vor zehn Jahren. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang der Ersteinschreibungen von Männern zwischen Mitte und Ende der 1990er Jahre zurückzuführen, der sich auf die Absolventenjahrgänge ab 2000 auswirkt.

Steigende Absolventinnenzahlen in den letzten zehn Jahren (+ 28 500) führten dazu, dass die Gesamtzahl der Studienabschlüsse 2005 mit insgesamt 252 500 einen neuen Rekordwert erreichte.

Die Fächergruppe Ingenieurwissenschaften war am stärksten vom Rückgang männlicher Absolventen betroffen: 2005 haben insgesamt 30 700 Männer einen Abschluss in den Ingenieurwissenschaften erworben, das waren 14 400 (– 32%) weniger als vor zehn Jahren. Die Zahl der Absolventinnen in ingenieurwissenschaftlich ausgerichteten Fächern ist in diesem Zeitraum nur in vergleichsweise geringem Umfang (+ 1 100) auf 8 700 gestiegen, so dass der Rückgang nicht ausgeglichen werden konnte.

Weitere Informationen:

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2006/zdw43.htm>

4.4 Informatik: Studienanfängerinnenzahlen sinken weiter!

Anlässlich des Informatikjahrs hat das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit im Projekt "Genderaktivitäten im Wissenschaftsjahr 2006" die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) unter

geschlechterdifferenzierten Gesichtspunkten untersucht.

Die seit dem Jahr 2000 rückläufige Entwicklung der Studienanfängerinnenzahlen in der Informatik setzt sich auch in 2005 fort: Im Vergleich zum Vorjahr begannen etwa 2 % weniger Studierende ihre Ausbildung, wobei die rückläufige Tendenz bei den Frauen noch etwas stärker war als bei ihren männlichen Kommilitonen. Der prozentuale Anteil der Studienanfängerinnen liegt wie im Vorjahr bei 17,4 %, allerdings bei geringeren absoluten Zahlen.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den IT-Ausbildungsberufen wider. Die Zahl der Ausbildungsplätze sinkt seit dem Jahr 2003. Die Betrachtung des Frauenanteils zeigt einen seit 1997 kontinuierlich sinkenden Trend: Während anfangs noch 14 % der Auszubildenden Frauen waren, sank ihr Anteil im Jahr 2005 auf unter 10 %.

Nach aktuellen Angaben des IAB setzt sich die insgesamt positive Entwicklung bei den Beschäftigtenzahlen im IT-Bereich mit einem leichten Zuwachs fort. Allerdings ist auch hier die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen das dritte Jahr in Folge rückläufig. Ihr Anteil ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 19,8 % zurück.

Weitere Informationen

Ausführliches Datenmaterial zu Frauen in der Informatik:

http://www.kompetenzz.de/vk06/genderaktivitaeten/themen_daten_fakten

4.5 Kompetenzzentrum "Frauen für Naturwissenschaft und Technik" der Hochschulen Mecklenburg-Vorpommern

Projektphase des Kompetenzzentrums "Frauen für Naturwissenschaft und Technik" nach sechs Jahren beendet.

Im Mai 2001 wurde das Kompetenzzentrum "Frauen für Naturwissenschaft und Technik" der Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns gegründet.

Es ist ein von der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten initiiertes Projekt und wird aus Mitteln des Bund-Länder-Fachprogramms "Förderung der Weiterentwicklung von Hochschule und Wissenschaft, sowie Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre" bis 2006 gefördert.

Dieses Projekt hat zum Ziel, mehr interessierte Mädchen und junge Frauen für technische und naturwissenschaftliche Studiengänge zu motivieren und sie für Berufsfelder in bislang stark männlich dominierten Arbeitsbereichen zu stärken.

Das Kompetenzzentrum "Frauen für Naturwissenschaft und Technik" zog nun Bilanz. Die Abschlussveranstaltung fand am 18.10.2006 in Greifswald statt.

Pressemitteilung

4.6 Wissenschaftskarriere im Wandel

Abschlussveranstaltung der ersten Mentoring hoch 3-Gruppe am 26. Oktober 2006.

Juniorprofessur, Brain Drain, Exzellenzinitiative, Mobilität, Flexibilität: Diese und andere Schlagwörter weisen die Richtung, in die die deutsche Wissenschaft sich entwickelt. Angesichts der vielfältigen Umbrüche im Forschungsbetrieb beleuchtete mentoring hoch 3, ein Kooperationsprojekt der Ruhr-Universität Bochum, der Universität Duisburg-Essen und der Universität Dortmund, die "Wissenschaftskarriere im Wandel" im Oktober. Das Projekt mentoring hoch 3 begleitet Doktorandinnen in die Wissenschaftskarriere. Die Veranstaltung war zugleich der Abschluss der ersten Mentoringgruppe.

Weitere Informationen:

<http://www.pm.ruhr-uni-bochum.de/pm2006/msg00354.htm>

4.7 HoF Wittenberg untersucht im Auftrag des BMBF Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Am Institut für Hochschulforschung Wittenberg startet das Projekt "Wissenschaftlicher Nachwuchs in Deutschland: System, Förderwege, Reformprozesse".

Ziel der bis Ende 2007 laufenden Forschungsarbeit ist ein erster systematischer Überblick über die Situation von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und über das Fördersystem in Deutschland.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Oktober 2006 bewilligte Projekt hat zum Ziel, das vielfältige und mehrstufige System der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland einer strukturierten Analyse zu unterziehen. Das Interesse gilt sowohl den Qualifizierungsphasen - von der Promotion bis hin zu Habilitation und Juniorprofessur - als auch den verschiedenen Wegen der Förderung.

Hierbei sollen bisher oft nur verstreut vorhandene Statistiken, empirische Einzelstudien, Stellungnahmen und Empfehlungen hochschulpolitischer und wissenschaftlicher Gremien, Aussagen von Interessenvertretungen und weitere Informationen - darunter per Befragung einzuholende Selbstaussagen der verschiedenen Förderinstitutionen - bis Ende 2007 zu in einer umfassenden Gesamtschau zusammengeführt werden. An Hand ausgewählter Beispiele soll die internationale, speziell europäische Perspektive einbezogen werden. Geplant ist die Kooperation mit weiteren Hochschulforschungseinrichtungen, darunter mit dem Bayrischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung München.

Dem Team unter Leitung von Dr. Anke Burkhardt gehören Jens Hüttmann, René Krempkow und Karsten König an. Administrative Unterstützung wird Diana Pielorz leisten.

Kontakt unter anke.burkhardt@hof.uni-halle.de, Tel. 03491/466151

Weitere Informationen:

<http://www.hof.uni-halle.de>

4.8 Entwurf eines neuen Thüringer Hochschulgesetzes

Der Entwurf eines Thüringer Gesetzes zur Änderung hochschulrechtlicher Vorschriften befindet sich derzeit im Anhörungsverfahren. Das neue Thüringer Hochschulgesetz soll die Steuerungsinstrumente Rahmenvereinbarungen, Ziel- und Leistungsvereinbarungen und Berichtswesen sowie ein Qualitätssicherungssystem als neue Formen des Zusammenwirkens von Staat und Hochschule einführen.

<http://www.thueringen.de/de/tkm/wissenschaft/thhsg/novelle/>

Gesetzentwurf der Landesregierung, Stand vom 19. September 2006

http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tkm/hochschule/hsg_gesetzentwurf.pdf

4.9 Immer mehr Bachelor- und Masterstudiengänge, immer mehr Zulassungsbeschränkungen

Hochschulrektorenkonferenz (HRK) veröffentlicht neue Daten.

Die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen geht in Deutschland mit beeindruckender Geschwindigkeit voran. Die Mehrzahl der Studienangebote unterliegt inzwischen aber schon Zulassungsbeschränkungen." Dies erklärte die Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Professor Dr. Margret Wintermantel, am 06.11.2006 in Bonn. Anlass war die Veröffentlichung einer HRK-Publikation mit neuesten Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Sie enthält Zahlen aus HRK-Erhebungen bei den Hochschulen und aus der amtlichen Statistik.

"Die Zahlen zeigen, dass die Hochschulen die Aufgaben des Bologna-Prozesses sehr ernst nehmen. Die Vorbereitungen in Hochschulen und Fakultäten tragen jetzt Früchte", so Wintermantel. "Gleichzeitig sehen wir aber, dass die Hochschulen die Zulassung zu den neuen Studiengängen stark beschränken müssen. Die Bologna-Reform steht auch für Lehrqualität und bessere Betreuung der Studierenden. Dieser Anspruch lässt sich nur mit einem vernünftigen Zahlenverhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden einlösen. Der Hochschulpakt, über den Bund und Länder derzeit verhandeln, muss sich auch daran messen lassen, ob er diesen Anspruch angesichts der steigenden Studierendenzahlen absichert."

Weitere Informationen:

http://www.hrk.de/de/presse/95_3501.php

4.10 DAWN – Datenbank Wissenschaftlerinnen in Niedersachsen

Online-Portal für weibliche Nachwuchskräfte.

„DAWN – Datenbank Niedersächsischer Wissenschaftlerinnen“ ist eine Webseite, in der sich Wissenschaftlerinnen aus niedersächsischen Programmen zur Herstellung von Chancengleichheit und zur Qualifizierung für eine wissenschaftliche Professur präsentieren. DAWN ist also eine zentrale Plattform, auf der sich Nachwuchswissenschaftlerinnen profilieren können, während den anderen Nutzern die Datenbank als aktuelles Nachschlagewerk dient. Gleichzeitig dokumentiert DAWN die vielfältigen Erfolge gleichstellungspolitischer Maßnahmen.

Die Daten von mehr als 180 Wissenschaftlerinnen sind seit dem 26. Oktober 2005 online unter <http://www.dawn.uni-hannover.de> verfügbar. Zu ihrem einjährigen Bestehen soll die Datenbank nun erweitert werden: Alle Nachwuchswissenschaftlerinnen aus Niedersachsen sind ab sofort

eingeladen, sich auf dieser Plattform vorzustellen. Damit wird der Gesamtheit junger Wissenschaftlerinnen aus Niedersachsen die Möglichkeit gegeben, ihre beruflichen Werdegänge zu veröffentlichen und damit ihre Chancen zu optimieren.

Die allgemeinen Nutzerinnen und Nutzer von DAWN wiederum erhalten dadurch die einzigartige Möglichkeit, sich einen umfassenden Überblick über die zahlreichen exzellenten Vitae von niedersächsischen Nachwuchswissenschaftlerinnen zu verschaffen.

Für die lebhafteste Erweiterung der Datenbank werde Eigeninitiative gebraucht, erklärt Elke Buchholz vom Gleichstellungsbüro der Leibniz Universität Hannover: „Wir bitten interessierte Nachwuchswissenschaftlerinnen, die in DAWN aufgenommen werden möchten, sich bei uns zu melden.“

Für weitere Informationen steht das Gleichstellungsbüro der Leibniz Universität Hannover zur Verfügung.

Tel.: 0511.762 4058 und per E-Mail unter cornelia.ott@gsb.uni-hannover.de.

FemConsult-Wissenschaftlerinnen-Datenbank des CEWS

Die Wissenschaftlerinnen-Datenbank FemConsult macht das bundesweit vorhandene Potenzial an qualifizierten Wissenschaftlerinnen, d.h. Professorinnen, Privatdozentinnen und promovierten Wissenschaftlerinnen sichtbar. Sie dient der Erhöhung des Frauenanteils bei der Neubesetzung von (Junior)- Professuren und Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung.

<http://www.femconsult.de/>

4.11 Prof. Dr. Birgit E. Klein auf den Lehrstuhl "Geschichte des jüdischen Volkes" berufen

Erstmalig seit ihrer Gründung besetzte die Hochschule für Jüdische Studien (HfJS) in Heidelberg den Lehrstuhl "Geschichte des jüdischen Volkes" mit einer Wissenschaftlerin.

Prof. Dr. Birgit E. Klein, geboren 1961 in Krefeld, studierte Judaistik, Theologie und Klassische Philologie u. a. in Jerusalem und Heidelberg.

Von 1993 bis 2005 war Prof. Dr. Klein als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Berlin, Duisburg und Düsseldorf tätig. Von 2001 bis 2004 forschte sie mit einem Lise-Meitner-Habilitationsstipendium des Landes Nordrhein-Westfalen. 1998 promovierte sie im Fach Jüdische Studien in Duisburg mit "Wohltat und Hochverrat", einer Untersuchung über jüdische Autonomie und ihre obrigkeitliche Instrumentalisierung. 2006 habilitierte sich Prof. Dr. Klein an der Freien Universität Berlin im Fach Judaistik mit einer Studie über das jüdische Ehegüter- und Erbrecht in Norm und Praxis. Seither hat sie den Lehrstuhl "Geschichte des jüdischen Volkes" an der HfJS inne und amtiert seit dem Wintersemester 2006/07 auch als Studiendekanin.

[Weitere Informationen](#)



5. Europa und Internationales

5.1 Richtlinien: Geschlechtergleichstellung in den neuen ESF-Programmen (2007-2013)

In einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe für Geschlechtergleichstellung und Gender Mainstreaming mit VertreterInnen einiger EU-Staaten entstand ein Reflexionspapier, das sich mit der Bedeutung der Geschlechtergleichstellung und des Gender Mainstreaming sowie dem Nutzen ihrer Integration in die Programme des Europäischen Sozialfonds (ESF) befasst. Weiter werden Vorkehrungen und Optionen für eine erfolgreiche Umsetzung der Programme in den Mitgliedsstaaten beschrieben.

Hintergrund ist eine Plattform der EU-Kommission, mit der der Austausch über Erkenntnisse aus den bisherigen Programmen sowie über Ideen und Plänen für ein effektives Gender Mainstreaming mit Unterstützung des ESF ermöglicht werden soll. Die Arbeitsgruppe fungierte als Lenkungsgruppe für einen Workshop zur Frage der Integration von Geschlechtergleichstellung und Gender Mainstreaming in die neuen ESF-Programme. Dieser Workshop führte mehr als 100 an der Planung der neuen ESF-Programme beteiligte VertreterInnen der Mitgliedstaaten zusammen. Als Ergebnis dieser Arbeit liegt nun der Bericht vor.

[Download](#)

[Bericht zu der Arbeitsgruppe](#)

5.2 Lebenswissenschaften im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU Informationsveranstaltung für Wissenschaftlerinnen am 30.11.2006 in Bonn.

Die Veranstaltung wird von der FiF-Kontaktstelle gemeinsam mit der Nationalen Kontaktstelle "Lebenswissenschaften" organisiert. Herzlich eingeladen sind Wissenschaftlerinnen, die sich intensiver mit der EU-Forschungsförderung auseinandersetzen wollen.

Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung: Welche Themen bieten die Programme: Gesundheit, Lebensmittel, Landwirtschaft und Biotechnologie im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU? Welche Chancen habe ich als Wissenschaftlerin mich an der EU-Forschung zu beteiligen: Antragstellung und Tätigkeit als Gutachterin? Welche Maßnahmen bietet die EU-Kommission um die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen zu fördern? Welche Bedeutung hat die Genderdimension für Forschungsprojekte und wie können Forschungsprojekte aus den Lebenswissenschaften gendersensitiv und gendergerecht umgesetzt werden?

Anmeldeschluss: **17. November 2006**

Informationen zur Veranstaltung:

Cornelia Schneider

FiF Kontaktstelle "Frauen in die EU Forschung"

Tel.: 0228 3821-632

Email: cornelia.schneider@dlr.de

<http://www.eubuero.de/veranstaltungen>

http://www.rp6.de/service/veranstaltungen/veranstaltungsdetails?veranstaltung=30-11-06_Bonn_FIF

<http://www.nks-lebenswissenschaften.de/aktuelles/veranstaltungen>

Die Veranstaltung ist Teil einer Veranstaltungsreihe der FiF-Kontaktstelle:

EU-Forschung: Warum? Das EU-Forschungsrahmenprogramm als Karriereinstrument für Wissenschaftlerinnen

Geplant sind weitere Veranstaltungen zu thematischen Schwerpunkten des 7.

Forschungsrahmenprogramms in 2007. Ziel ist es, Wissenschaftlerinnen gezielt über Inhalte und

Beteiligungsmöglichkeiten am 7. Forschungsrahmenprogramm zu informieren.

5.3 Viertes BMBF-Forum für Nachhaltigkeit

8. -10. Mai 2007, Leipzig - Aufruf zur Einreichung von Präsentationen und Postern

Nachbarschaft für Nachhaltigkeit – mit Forschung von Lissabon nach Leipzig (L2L) „Konferenz zur Forschung für eine nachhaltige Entwicklung in Europa“

Die Konferenz hat zum Ziel, Nachhaltigkeitsforschung als Motor für die Wettbewerbsfähigkeit Europas in der Lissabon Agenda zu positionieren. Die Konferenz wird als eine gemeinsame Veranstaltung von Politik und Wissenschaft organisiert. Sie bietet ein Forum für Diskussionen über den aktuellen Forschungsstand, über die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Forschungsgemeinden sowie über zukünftige Forschungsprioritäten, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Die Konferenz soll ein Highlight der deutschen EU-Präsidentschaft darstellen mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel als eingeladener Schirmherrin sowie mit Dr. Annette Schavan, Ministerin für Bildung und Forschung als Gastgeberin. Die Europäische Kommission wird repräsentiert durch EU-Forschungskommissar Dr. Janez Potocnik.

Zu der Veranstaltung werden ca. 500 internationale TeilnehmerInnen erwartet, darunter u. a. ForscherInnen und WissenschaftlerInnen, Fördereinrichtungen, politische EntscheidungsträgerInnen sowie RepräsentantInnen der Industrie und Wirtschaft und der Medien.

Weitere Informationen:

http://www.fona.de/de/3_akteure/forum_2007/index.php

5.4 Europäisches Technologieinstitut soll ab 2008 arbeiten

Die EU-Kommission hat am 18. Oktober 2006 einen Vorschlag zur Einrichtung eines Europäischen Technologieinstituts (ETI) angenommen. Dieses Institut soll eine kleine Zentrale und ein Netz aus „Wissens- und Innovationsgemeinschaften“ umfassen, das die Aufgaben des ETI ausführen wird. Bei Zustimmung des Europäischen Parlaments und des Rates könnte das ETI, das aus öffentlichen und privaten Quellen finanziert werden soll, 2008 seine Tätigkeit aufnehmen und bis 2013 über ein Budget von bis zu 2,4 Mrd. EUR verfügen. Das ETI soll zu einem Aushängeschild für Exzellenz im Bereich Innovation, Forschung und Hochschulbildung in Europa werden und als Vorbild dafür dienen, wie Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Wirtschaft optimal verzahnt werden können, damit Europa die Herausforderungen einer zunehmend globalisierten, wissensbasierten Weltwirtschaft effektiver angehen kann.

[Presseinformation](#)



6. Frauen- und Geschlechterforschung

6.1 25 Jahre Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung

Festveranstaltung und Symposium an der Freien Universität Berlin.

Am 3. und 4. November 2006 fand eine Festveranstaltung und ein Symposium anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Zentraleinrichtung für Frauen- und Geschlechterforschung der Freien Universität Berlin statt. Die Veranstaltung stand unter dem Thema „Geschlecht – Gerechtigkeit – Wissenschaft“.

Die Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung wurde 1981 gegründet. Ziel ist eine gerechte Teilhabe von Wissenschaftlerinnen an der Forschung und die bessere Verankerung von Frauen- und Geschlechterforschung in Wissenschaft und Ausbildung. Seit 25 Jahren werden in der Zentraleinrichtung Projekte initiiert, die die wissenschaftliche Anerkennung der Gender-Studies fördern sollen. Dazu gehören Publikationen, internationale Tagungen und Kongresse sowie die Entwicklung und Koordination von Studienangeboten in den grundständigen Studiengängen und in der Weiterbildung.

Weitere Informationen:

http://web.fu-berlin.de/presse/fup/fup06/fup_06_228.html

6.2 Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung

Ausschreibung für das für das Sommersemester 2007 (Anfang März – Ende Juni 2007).

Die Geisteswissenschaftliche Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz schreibt gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung Graz die von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Steiermark geförderte Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung für das Sommersemester 2007 (Anfang März – Ende Juni 2007) aus.

Frauen- und Geschlechterforschung kann an den Grazer Universitäten seit Jahren in eine Reihe von Studien integriert werden. Durch die Aigner-Rollett-Gastprofessur werden einzelne Themenbereiche fokussiert. Die Aigner-Rollett-Gastprofessur umfasst jeweils 6 Semesterwochenstunden Lehre aus dem Bereich Geschlechterstudien / Geschlechterforschung, davon sind 2 Semesterwochenstunden in Form einer Überblicksvorlesung abzuhalten.

Im Sommersemester 2007 wird die Aigner-Rollett-Gastprofessur an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Graz angesiedelt sein. Die entsprechenden Lehrveranstaltungen sollen schwerpunktmäßig den Bereichen Gender und Sprache, Literatur zuzurechnen sein; eine der Lehrveranstaltungen soll die aktuelle Diskussion zum Thema "Disziplinarität, Interdisziplinarität, Transdisziplinarität" zum Schwerpunkt haben.

Ende der Bewerbungsfrist.: **15. November 2006**

[Stellenausschreibung](#)

6.3 "gesucht: weiblich, männlich, nachhaltig" - Das Projekt "genanet" geht in die Verlängerung

Das Projekt "genanet" - gefördert vom Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt - besteht bereits seit drei Jahren. Jetzt geht "genanet" bis Sommer 2009 in die Verlängerung. Das Ziel: nicht nur mit Expertinnen und Experten diskutieren, sondern Rausgehen in die Öffentlichkeit und zeigen, dass Frauen und Männer auch bei Umweltfragen - ob bei Klimaschutz, Energie oder Artenvielfalt - sehr spezielle Beachtung verdienen.

Wie lässt sich "Gender & Nachhaltigkeit" vermitteln - "Begriffe, die so sperrig sind, dass sie eigentlich kaum noch kommunizierbar sind", wie Ulrike Röhr, Projektleiterin von "genanet", weiß. Nur anhand von guten Beispielen ist es möglich, die Verbindung von Umwelt- und Geschlechteraspekten verständlich zu machen. Stichwort Klimaschutz: Der Klimawandel ist bedrohlich - für Frauen und Männer jedoch unterschiedlich stark. Im Vergleich zu Männern haben Frauen de facto weniger Wissen über den Klimawandel, sehen aber stärker die Dringlichkeit von Verhaltensänderungen, wie zum Beispiel beim Energieverbrauch oder bei der Wahl des Verkehrsmittels.

Weitere Informationen:

<http://www.genanet.de>



7. Forschungseinrichtungen

7.1 Leibniz-Gemeinschaft erhält 774 Millionen

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung hat am 23. Oktober 2006 beschlossen, dass die Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft 2007 Zuwendungen im Umfang von 774 Mio. Euro erhalten sollen.

Das ist ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um knapp 18 Mio. Euro (2,3 %). Davon sollen rund 10 Mio. Euro in die Deckung des Grundfinanzierungsbedarfs der einzelnen Einrichtungen fließen. Mit knapp 8 Mio. Euro sollen in wettbewerblichen Verfahren zusätzliche Maßnahmen finanziert werden, mit denen die im Pakt für Forschung und Innovation vereinbarten Ziele unterstützt werden sollen.

Weitere Informationen:

http://www.blk-bonn.de/pressemitteilungen/presse2006_17.htm

Vier Einrichtungen in die Bund-Länder-Förderung der Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen:

http://www.blk-bonn.de/pressemitteilungen/presse2006_20.htm



8. Frauen in der industriellen Forschung

8.1 Frauen und Nanotechnologie

8.1.1 NEnA - Nano-Entrepreneurship-Academy

Bundesweite Initiative zur Förderung der unternehmerischen Selbständigkeit von Nano-Nachwuchswissenschaftlerinnen

Nano4women – women4entrepreneurship... bereits im Herbst 2005 wurde das Netzwerk nano4women (<http://www.nano4women.com>) initiiert, das sich für die Karriereförderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen im Zukunftsmarkt Nanotechnologie engagiert. Auftakt war eine internationale Fachtagung, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Als eine zunehmend relevante berufliche Option und Karrieremöglichkeit in der Nanotechnologie werden besonders die Ausgründungen aus der Hochschule unter dem zusätzlichen Aspekt der Team-Gründung erkannt. Auch für Frauen: Die steigenden Zahlen von Studentinnen und Absolventinnen in den naturwissenschaftlichen Fachbereichen belegen das hohe Potenzial an Innovationskraft von Gründerinnen in diesem zukunftsweisenden und interdisziplinären Wissenschaftsfeld Nanotechnologie.

Deutschland verfügt zurzeit über eine sehr gute Ausgangsbasis für die wirtschaftliche Umsetzung der Nanotechnologie-Aktivitäten. Die Exzellenz in der Forschung spiegelt allerdings nicht in vollem Umfang die wirtschaftliche Umsetzung wider. Hier ist ein großes Potenzial für Gründungen - Spin-offs - aus dem Forschungsbereich.

Nanotechnologie als interdisziplinäre Innovations-Wissenschaft zeichnet sich eine zunehmende Aus- und Neugründungswelle aus dem Hochschulbereich ab. Dafür sprechen die über 40 Unternehmensgründungen in diesem Bereich, die seit der Einrichtung der Kompetenzzentren der Nanotechnologie mit deren Unterstützung entstanden sind. Akademische Spin-offs sind dabei ein wichtiger Kanal für den schnellen Transfer von Forschungsergebnissen aus der Wissenschaft in die Wirtschaft. Diese Spin-offs arbeiten an der technologischen Front und besitzen meist eine direkte FuE-Unterstützung im Hochschulbereich.

Power für Gründerinnen:

Im Rahmen dieses BMBF-Aktionsprogramms startet daher unter der Federführung der Universität Paderborn in Kooperation mit der Zentrum für Weiterbildung gGmbH und der women.de GmbH und einem starken bundesweit wie regional aktiven Netzwerk die Initiative NEnA: in drei einwöchigen Nano-Entrepreneur-Ship-Academies an unterschiedlichen Standorten wird Nachwuchswissenschaftlerinnen aus der Nanotechnologie und benachbarten Fächern ein innovatives zielgruppen- und genderspezifisches Beratungs- und Qualifizierungsangebot geliefert, das ihnen eine konkrete, effiziente Einführung und Begleitung in Theorie und Praxis für Existenzgründung bieten soll.

Die „Nano-Entrepreneurship-Academies (NEnAs)“ werden jeweils an den Universitäten Paderborn, Halle und Marburg im Wechsel stattfinden.

Start NEnA I ist im September 2007 in Kooperation mit der Universität Paderborn, NEnA II findet im März 2008 in Halle statt, und 2009, ebenfalls Ende März, ist in den Räumen des Competence-Center Business, Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit der Uni Marburg NEnA III geplant.

Flyer

8.1.2 Nano & Art-Preis

für Visualisierungen aus den Tätigkeitsbereichen der Nanotechnologien - for women only –

Dieser Preis wird im Rahmen der Initiative nano4women ausgeschrieben, die sich für die Erhöhung des Anteils von Nachwuchswissenschaftlerinnen in den Nanotechnologien einsetzt.

Teilnahmeberechtigt sind Studierende, Absolventen/innen und Nachwuchswissenschaftler/innen (bis einschließlich Dissertation) an Hochschulen, Forschungseinrichtungen und anderen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und anderen europäischen Ländern.

Einsendeschluss: **31.12.2006**

[Wettbewerbsbedingungen](#)

[Pressemitteilung](#)

8.1.3 Weiterführende Links:

NanoFutur: Preis für junge Talente der Nanotechnologie

Elf Preisträgerinnen und Preisträger werden in diesem Jahr mit insgesamt 16 Millionen Euro für fünf Jahre unterstützt, um eine eigene Nachwuchsgruppe aufzubauen.

http://www.bmbf.de/_media/press/pm_20061107-193.pdf

Tagung, 24.11.2006

Nanotechnologie - Was ist dran an der "Zukunftstechnologie schlechthin"?

Annäherung aus feministischer Perspektive

Frauen in Naturwissenschaft und Technik (NUT) - Tagung zur Nanotechnologie

[Tagungsprogramm](#)

[Anmeldeformular](#)

Veranstaltungsort: Technische Universität Berlin

Zwei neue EU-Netzwerke vom IFW Dresden koordiniert

[Pressemitteilung](#)

Project: Strengthening the Role of Women Scientists in Nano-Science

This project is funded by the European Commission in the 6th FP started in October 2005 and will last for 30 months.

<http://www.womeninnano.de/>

WomenInNano questionnaire on Women in Nano-Science

WomenInNano is a Specific Support Action funded by the European Commission in the 6th Framework Programme. It started in October 2005 and will last for 30 months involving 11 partners from 9 European countries - Germany, Romania, Sweden, Spain, Slovenia, UK, Bulgaria, Italy, and France. The project represents a pilot initiative of networking highly qualified female scientists experienced in Nano-Science who will act as "Ambassadors for Women and Science". Your experiences are essential to map the competences of women in Nano-Science throughout Europe! Therefore, you can participate in a short online survey. The survey is conducted for scientific purpose and aims to identify career chances and obstacles for women in Nano-Science in universities and research institutes of the participating European countries.

schuettpelz@sozialwiss.uni-hamburg.de

Survey

Nanotechnologie-Links beim BMBF und VDI

<http://www.nanotechnology.de/ger/s14.html>

**9. Seminare/Weiterbildung****9.1 Gut ausgebildete Fachärztinnen zunehmend gefragt**

Die auf dem 106. Deutschen Ärztetag verabschiedete Musterweiterbildungsordnung wurde mittlerweile in allen Bundesländern umgesetzt und führt wesentliche Neuerungen ein:

- es gibt nur noch drei Kategorien von Arztbezeichnungen, die aber alle führbar, ankündbar und vor allem im EU-Ausland migrationsfähig sind,
- erstmals wird die bisher gültige Weiterbildungsordnung befristet: in den Bundesländern unterschiedliche Übergangsbestimmungen regeln den Erwerb alter und neu eingeführter Arztbezeichnungen,
- in einigen, bisher getrennten Gebieten wurden gemeinsame Basisweiterbildungen eingeführt, u.a. m.

Über die Neuregelungen sollte jede Ärztin informiert sein, damit sich die Weiterbildungszeit nicht durch unangenehme Überraschungen verlängert.

Eine abgeschlossene Weiterbildung zur Fachärztin ist deshalb so wichtig, weil sich die Struktur der Ärzteschaft zur Zeit in einem fundamentalen Wandel befindet. Denn: immer mehr Ärztinnen rücken nach!

Von 1994 bis 2004 stieg der Anteil der Frauen unter den Studierenden der Humanmedizin von 46 % auf 59 %. Diese Entwicklungen zeigen, dass der Anteil der Frauen in der zukünftigen Ärzteschaft auf über 50 % steigen wird. Und dieser Trend eröffnet den jungen Kolleginnen außergewöhnlich gute Berufs- und Karrierechancen.

Die Akademie der Ärztinnen bietet Assistenzärztinnen mit ihrem Tagesseminar „Gut geplant, ist halb gewonnen“ das nötige Rüstzeug, um die Facharztweiterbildung erfolgreich zu gestalten. Das Seminar setzt u.a. folgende Schwerpunkte: Karriere ist nicht gleich Karriere: Von Anfang an den richtigen Weg finden - Der Klassiker: Weiterbildung in Deutschland - Grenzenlos: Weiterbildung in Europa - Mit Sicherheit zum Erfolg: Die richtige Versicherung zur richtigen Zeit - Sehen und Gesehen werden: Das Licht nicht unter den Scheffel stellen.

Weitere Informationen und Termine (pdf)

<http://www.aerztinnen-akademie.de/>

9.2 Zweiter Masterlehrgang Internationale Genderforschung und Feministische Politik in Österreich

(mit Schwerpunkt Mittel/Osteuropa)

Der Masterlehrgang Internationale Genderforschung und Feministische Politik wurde von Univ. Lekt. Dr. Ursula Kubes-Hofmann als Aufbaulehrgang zum Feministischen Grundstudium des Rosa-Mayreder-College konzipiert. Der viersemestrige berufsbegleitende Masterlehrgang bietet eine wissenschaftliche Weiterbildung für zivilgesellschaftliches und innovatives politisches aktives Engagement zur Gleichstellung und Antidiskriminierung in beruflichen Arbeitsfeldern. Ziele des

Masterlehrganges sind die Qualifizierung und Ausbildung von Expertinnen/Multiplikatorinnen, die Genderkompetenz und Interkulturalität als Querschnittsmaterie in Organisationen und Institutionen anwenden möchten, sowie die Reflexion der Folgen und Perspektiven von Transformationsprozessen auf die Geschlechterverhältnisse und Entwicklung von Alternativen. Das interdisziplinäre Studienprogramm ist schwerpunktmäßig auf Mittel-/Osteuropa ausgerichtet und bereitet auch auf internationale Arbeitsbereiche vor.

Abschluss: Master of Arts (Women's Studies & Feminist Research)

Zweiter Lehrgang (Januar 2007–Dezember 2008)

Anmeldeschluss: **30. November 2006**

Informationen auf: <http://www.rmc.ac.at>



10. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

10.1 BMBF-Förderung im Bereich: Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung

Bekanntmachung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von Richtlinien zur Förderung von Forschungsvorhaben zum Themenschwerpunkt "Frauen an die Spitze" im Rahmen des Förderbereichs "Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung" - erneute Aufforderung

Vorlagefrist zur Einreichung von Vorhabensskizzen: **1. Juni 2007.**

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/6338.php>

10.2 FiF Kontaktstelle "Frauen in die EU Forschung" sucht Nachwuchswissenschaftlerinnen für das EU-Forum "Junior meets Senior" am 16. Januar 2007

Gefragt sind Nachwuchswissenschaftlerinnen mit großem Interesse am Austausch mit erfahrenen EU-Projekt Koordinatorinnen und Gutachterinnen.

Der Weg in die EU-Forschung ist nicht immer leicht und so freuen sich die "Senior" Wissenschaftlerinnen ihre Erfahrung am 16. Januar 2007 von 11:30 - 14:00 Uhr in Bonn weiterzugeben. Nutzen Sie Ihre Chance zum Austausch über Perspektiven der EU-Forschung!

Nachwuchswissenschaftlerinnen aus den Bereichen Energie, Gesundheit, Biotechnologie/ Lebensmittel/Landwirtschaft, Luft- und Raumfahrt, Nanowissenschaften/ Werkstoffe/ neue Produktionstechniken, Sozial- und Geisteswissenschaften und Umwelt sind herzlich eingeladen, sich zu bewerben.

Die Teilnahme ist kostenlos, aber an ein Auswahlverfahren gebunden. Bitte beachten Sie die Teilnahmebedingungen und nutzen Sie die Anmeldeunterlagen im Internet:

<http://www.eubuero.de/veranstaltungen>

Ankündigung und Bewerbungsformulare

Bitte schicken Sie die ausgefüllten Formulare bis spätestens **17. November 2006** per Email an klaudia.wallau@dlr.de.

Wenn Sie Fragen zum EU-Forum für Nachwuchswissenschaftlerinnen haben, wenden Sie sich bitte an:

Nina Berweger

FiF Kontaktstelle "Frauen in die EU Forschung"

Tel.: 0228 3821-647

Email: nina.berweger@dlr.de

10.3 Infotag "Forschen in Europa" in Bamberg

Wo bekomme ich als Nachwuchswissenschaftlerin Geld für mein Forschungsvorhaben, für meine Promotion oder Habilitation? Antworten auf diese Frage gibt es bei dem Infotag "Forschen in Europa: nationale und europäische Fördermöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler/-innen" am 16. November 2006 in der AULA der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Hochschulen aus dem nordbayerischen Raum und die Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) informieren Studierende, Graduierte, Promovierende sowie PostdoktorandInnen und HabilitandInnen ab 10 Uhr in der AULA der Universität Bamberg, Dominikanerstraße 2a, über die wichtigsten Förderprogramme. Eingeladen sind auch Multiplikatoren, die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler beraten, sowie Universitätsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die in diesem Bereich tätig sind.

Der Rektor der Universität Bamberg Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert und Dr. Lydia Hartwig, stellvertretende Leiterin des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung, begrüßen um 10 Uhr die Anwesenden und umreißen die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses; anschließend stellen folgende deutsche und europäische Organisationen ihre Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler vor:

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Volkswagen-Stiftung, Fraunhofer-Gesellschaft, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Helmholtz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft, Begabtenförderwerk / Hans-Böckler-Stiftung, Marie-Curie-Programm der Europäischen Kommission/ ERC 'Starting Grants', KoWi, Leibniz-Gemeinschaft, Alexander von Humboldt-Stiftung. Die Vorstellung teilt sich in eine Graduierten- und eine PostdoktorandInnengruppe.

Weitere Informationen:

http://www.uni-bamberg.de/leistungen/forschung/news_forschung/nachwuchsfoerderung

10.4 ERP-Programm der Studienstiftung des deutschen Volkes

Das ERP-Programm der Studienstiftung des deutschen Volkes fördert Aufbaustudien, PhD- oder Forschungsaufenthalte an einer führenden Hochschule in den USA – mit Stipendien von bis zu 86.000 US Dollar! Bislang richtete sich das Programm vor allem an Politik- und WirtschaftswissenschaftlerInnen sowie JuristInnen; jetzt sind explizit auch AbsolventInnen aller übrigen Fachrichtungen angesprochen, sich mit ihren USA-Vorhaben zu bewerben. Eine vorherige Förderung durch die Studienstiftung ist nicht erforderlich. Frist ist der **30. November 2006**; im Januar/Februar werden ca. 25 Stipendien vergeben.

Weitere Informationen:

<http://www.studienstiftung.de/erp-stipendien.html>

10.5 European ICT Prize 2007

Die Ausschreibung des "European Information and Communication Technologies Prize" für das Jahr 2007 läuft.

Der "2007 European ICT Prize" ist mit insgesamt 700.000 € dotiert. Er wird von Euro-CASE, dem europäischen Zusammenschluss der nationalen Technikakademien, organisiert und von der Europäischen Kommission finanziert und unterstützt. Ausgezeichnet werden neue Produkte und Dienstleistungen mit engem thematischen Bezug zur Informations- und Kommunikationstechnologie und offenkundigem Marktpotenzial. Bewerbungen werden bis zum 4. Dezember 2006 entgegengenommen. Die Preisverleihung findet im Frühjahr 2007 in Brüssel statt.

Die Bewerbung lohnt sich, denn der an drei GewinnerInnen verliehene "EICT Grand Prize" ist mit jeweils 200 000 € dotiert. Zwanzig weitere Unternehmen erhalten den mit jeweils 5 000 € ausgestatteten EICT Prize. Alle preisgekrönten Unternehmen profitieren neben dem monetären Gewinn auch vom Marketingeffekt des renommierten Preises.

Euro-CASE erhält Bewerbungen aus 33 Ländern. Diese werden von der "European ICT Prize Evaluation Group" gesichtet und bewertet. Jährlich werden 50-70 Unternehmen für den European ICT Prize nominiert, davon 20 ausgewählte für den European ICT Grand Prize.

Weitere Informationen:

<http://www.ict-prize.org/>

10.6 Lautenschläger-Forschungspreis der Universität Heidelberg 2007

Einer der höchstdotierten Wissenschaftspreise wird zum vierten Mal ausgeschrieben - Bis zum 15. Januar 2007 können internationale SpitzenforscherInnen aller Disziplinen für den Lautenschläger-Forschungspreis der Universität Heidelberg nominiert werden.

Mit dem Preis können international anerkannte WissenschaftlerInnen der Universität Heidelberg sowie renommierte ausländische WissenschaftlerInnen ausgezeichnet werden, die der Universität Heidelberg in wissenschaftlicher Kooperation verbunden sind. Der Preis richtet sich an alle Wissenschaftsbereiche, Naturwissenschaften und Medizin ebenso wie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Sowohl anwendungsbezogene Forschung als auch Grundlagenforschung werden gefördert. Mit dem Preisgeld (250.000 Euro) sollen Kooperationsprojekte angestoßen werden, die die nationalen und internationalen Kontakte der Universität Heidelberg fördern und vor allem der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen sollen.

Das Preiskuratorium setzt sich aus renommierten WissenschaftlerInnen und VertreterInnen der großen Wissenschaftsorganisationen zusammen. KandidatInnen können von WissenschaftlerInnen der Universität Heidelberg, ausländischen Universitäten mit wissenschaftlichen Beziehungen zur Universität Heidelberg, deutschen und ausländischen Akademien der Wissenschaften, Instituten

der großen deutschen Wissenschaftsorganisationen sowie PreisträgerInnen des Leibniz- und des Max-Planck-Forschungspreises vorgeschlagen werden. Eine Eigenbewerbung um den Preis ist jedoch ausgeschlossen.

Weitere Informationen und die Nominierungsunterlagen erhalten InteressentInnen unter:

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Forschungsdezernat

Dr. Jens Hemmelskamp / Marianne Schork

Seminarstraße 2, 69117 Heidelberg

Tel. 06221 542146 (Dr. Jens Hemmelskamp)

Tel. 06221 542367 (Marianne Schork)

Fax 06221 543599

lautenschlaeger-forschungspreis@zuv.uni-heidelberg.de

<http://www.lautenschlaeger-forschungspreis.uni-hd.de>



11. Ehrungen

11.1 Sofja Kovalevskaja-Preis

Die Alexander von Humboldt-Stiftung vergab zum dritten Mal den Sofja Kovalevskaja-Preis an exzellente internationale Nachwuchsforscherinnen und -forscher. Die Auszeichnung ist einer der zurzeit höchst dotierten Wissenschaftspreise in Deutschland und ermöglicht Forschung unter einzigartigen Bedingungen: Vier Jahre lang können die PreisträgerInnen ohne administrative Zwänge an einem Institut ihrer Wahl arbeiten und eigene Forschergruppen mit jungen Kolleginnen und Kollegen aufbauen. Das Preisgeld von jeweils bis zu 1,2 Millionen Euro stammt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Der Preis wurde am 7. November 2006 in Berlin verliehen.

Aufgrund einer fehlerhaften Pressemitteilung stellten wir im Newsletter, Nr.47/2006 lediglich zwei Preisträgerinnen vor. Die aktuelle Liste der ausgezeichneten WissenschaftlerInnen finden Sie am Schluss dieses Beitrags. (Link)

Es wurden 9 Wissenschaftler und drei Wissenschaftlerinnen ausgezeichnet.

Die diesjährigen Preisträgerinnen sind:

Dr. Natalia Filatkina, Universität Trier, Fachbereich Germanistik, Ältere Deutsche Philologie

Olga Holtz, USA, Numerische Analysis, TU Berlin

Marga Cornelia Lensen, Niederlande, Makromolekulare Chemie, RWTH Aachen

<http://www.humboldt-foundation.de/de/aktuelles/presse/pn/index.htm>

http://www.humboldt-foundation.de/de/aktuelles/presse/pn_archiv_2006/2006_27a.htm

11.2 Europe's best young group leaders win EMBO support

Six female group leaders receive the support.

The European Molecular Biology Organization (EMBO) has singled out 21 young group leaders to receive the support of its prestigious Young Investigator Programme. Selection is a mark of the highest scientific excellence and the 2006 awardees were handpicked from a pool of over 150 excellent candidates across Europe.

EMBO Young Investigators carry an influential recommendation. Selected by EMBO Members for the high standard of their research, they join a network of some of Europe's best young life scientists. The three-year programme offers a range of benefits designed to smooth the transition between setting up independently and establishing a reputation in the scientific community.

The female group leaders are:

Sigal Ben-Yehuda (IL)

DNA damage repair in sporulation
Hebrew University, Jerusalem

Johanna Ivaska (FI)

Integrin traffic and signalling in cancer
Turku Centre for Biotechnology

Annette Oxenius (CH)

Host-pathogen interactions
Institute of Microbiology, ETH Zürich

Maria Rescigno (IT)

Dendritic cells in infection and cancer
European Institute of Oncology (IEO), Milan

Irina Stancheva (UK)

Epigenetic silencing
Wellcome Trust Centre for Cell Biology, University of Edinburgh

Antonella Viola (IT)

T-cell activation
Venetian Institute of Molecular Medicine, Padova

Further information:

About EMBO: http://www.embo.org/about_embo/index.html

EMBO Young Investigator Programme: <http://www.embo.org/yip/index.html>

EMBO Installation Grants: <http://www.embo.org/sdig/index.html>

http://www.embo.org/about_embo/press/new_yips06.html

11.4 ALSA 2006 - Österreichischer Preis für ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Life Sciences und Biotechnologie

Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen eines Events im MuseumsQuartier in Wien, Ovalhalle, am 21. November 2006.

Insgesamt wurden 28 Arbeiten zum ALSA 2006 - dem Preis für ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Life Sciences und Biotechnologie eingereicht. Erfreulich hoch ist die Zahl der Einreichungen von Forscherinnen: Der Frauenanteil liegt bei 21%.

Weitere Informationen:

<http://www.chemiereport.at/chemiereport/stories/4446/>

11.5 "Bayern 2020": Ann-Kristin Achleitner in Zukunftskommission berufen

Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber hat nach TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann auch Prof. Ann-Kristin Achleitner, Ordinaria am KfW-Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurial Finance der TUM, in die Zukunftskommission Bayern 2020 berufen.

Das hochrangige Expertengremium unter dem Vorsitz von Prof. Herbert Henzler soll bis zum Frühjahr 2007 Vorschläge für die ab dem Jahr 2008 geplanten Zukunftsinvestitionen ausarbeiten. Die Arbeit der Zukunftskommission startet im November mit Experten-Hearings zu zentralen Zukunftsthemen für Bayern.

Prof. Ann-Kristin Achleitner ist seit 2001 Inhaberin des KfW-Stiftungslehrstuhls für Entrepreneurial Finance und Wissenschaftliche Direktorin des Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS) an der TU München. Darüber hinaus wirkt sie als Honorarprofessorin an der European Business School - International University Schloss Reichartshausen und ist Mitherausgeberin der Zeitschrift "Die Betriebswirtschaft". In der Vergangenheit war die Betriebswirtschaftlerin unter anderem Mitglied der EU-Expertenkommission zur Finanzierung von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Derzeit ist sie im Mittelstandsbeirat des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit und stellvertretende Vorsitzende im Fachbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), sowie stellvertretende Vorsitzende von berufundfamilie und Beiratsmitglied bei Ashoka Deutschland.

Weitere Informationen:

http://portal.mytum.de/pressestelle/pressemitteilungen/news_article.2006-10-26.5622597141

11.6 Professorin Dr. Petra Huhn mit dem "IBM Faculty Award" ausgezeichnet

Professorin Dr. Petra Huhn hat am 30. Oktober 2006 am Institut für Mathematik der Technischen Universität (TU) Clausthal den mit 5.000 Euro dotierten "Faculty Award" für ihre Arbeit zur "Optimierung von Serverkonsolidierungen" von der Firma IBM erhalten.

IBM würdigt mit dem Faculty Award weltweit herausragende wissenschaftliche Leistungen, die richtungsweisend für die IT Branche sind.

Weitere Informationen:

<http://www.tu-clausthal.de/presse/nachrichten/details.php?id=258>

11.7 Dr. Christine Wedler ist Unternehmerin des Jahres

Dr. Christine Wedler wurde als "Berliner Unternehmerin des Jahres 2006" mit ihrem Unternehmen, der ASCA GmbH - Angewandte Synthesechemie Adlershof, ausgezeichnet. Die ASCA GmbH

betreibt sowohl angewandte als auch Grundlagenforschung auf dem Gebiet der organischen Synthesechemie im medizinischen Bereich. Dr. Christine Wedler hat die Kriterien der Ausschreibung "Berliner Unternehmerin des Jahres 2006" hervorragend erfüllt: Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, Serviceangebot, Angebote im Bereich Weiterbildung für Mitarbeiterinnen und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der Preis wurde am 28. Oktober 2006 im Rahmen der festlichen Abendveranstaltung des 3. Berliner Unternehmerinnentages im Atrium der Investitionsbank Berlin verliehen.

Weitere Informationen:

<http://www.berlinews.de/archiv-2006/1650.shtml>



12. Termine

Eine ausführliche Terminübersicht erhalten Sie auf unserer Homepage unter: <http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php>

16.11.2006

Exzellenz und Chancengleichheit – Gender-Aspekte in der Forschungsförderung

Jahrestagung der Landeskonferenz der Frauenbeauftragten an Berliner Hochschulen

frauenbeauftragte@fu-berlin.de

Veranstaltungsort: Technische Fachhochschule Berlin (TFH)

16.11.2006

Infotag

"Forschen in Europa"

Wo bekomme ich als Nachwuchswissenschaftlerin Geld für mein Forschungsvorhaben, für meine Promotion oder Habilitation?

http://www.uni-bamberg.de/leistungen/forschung/news_forschung/nachwuchsfoerderung

Veranstaltungsort: AULA der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

16.11. - 17.11.2006

Tagung

Blickwechsel II - Wirtschaftswissenschaftliche Beiträge aus der Genderperspektive

Weitere Informationen und vorläufiges Programm:

Mail: nicolai@fhtw-berlin.de

Veranstaltungsort: FHTW Berlin

17.11. - 18.11.2006

Interdisziplinäre Fachtagung

Chancengleichheit von Frauen und Männern in akademischen Berufsfeldern

Zum Stand der Forschung

eMail: info@ffz-darmstadt.de

Internet: <http://www.ffz-darmstadt.de>

Veranstaltungsort: Georg Christoph Lichtenberg-Haus in Darmstadt

23.11.2006

Kompaktseminar

Karriere für Frauen, die mehr wollen

Strategisches Kompaktseminar für Fach- und Führungsfrauen

[Download](#)

Veranstaltungsort: München

23.11.2006

Podiumsdiskussion

„Unbekannte Exzellenz? Die Zukunft der feministischen Rechtswissenschaft“

Diskussion zum Erscheinen des Studienbuches zur feministischen Rechtswissenschaft. An der Diskussion werden unter anderen Prof. Dr. Susanne Baer (Berlin), Prof. Dr. Nikolaus Benke (Wien) und Prof. Helen E. Hartnell (Berkeley/Berlin) teilnehmen.

<http://www.feministisches-studienbuch.de/>

Veranstaltungsort: Humboldt-Universität zu Berlin

23.11. - 25.11.2006

European Forum for Quality Assurance

"Embedding Quality Culture in Higher Education"

Vortrag am 24.11.2006: "Gender and Diversity as structural Components of Quality in new (engineering) Study Programs", session 6 "Requirements of external QA"

Der Vortrag wird von Prof. Susanne Ihsen, TU München gehalten. Am Papier mitgearbeitet haben:

Prof. Dr. Susanne Ihsen, Gender Studies in Engineering, Technical University Munich

Isabel Beuter, M.A., Center of Excellence Women and Science (CEWS) Informationszentrum Sozialwissenschaften, Bonn

Birgit Hanny, M.A., M.B.A., Accreditation Agency for Study Programs in Engineering, Informatics, Natural Sciences and Mathematics (ASIIN), Düsseldorf

http://www.eua.be/eua/en/eua_events.jsp

Veranstaltungsort: München

24.11.2006

Studientag

Geschlecht und Recht. Einblicke in die Legal Gender Studies

Studientag mit insgesamt 8 Workshops zu verschiedenen Themen feministischer Rechtswissenschaft, unter anderem, zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz, Frauenhandel, Pornographie und mit einem Privilegentest.

<http://www.feministisches-studienbuch.de/>

Veranstaltungsort: Humboldt-Universität zu Berlin

24.11.2006

Workshop

Strategische Beratung von Fach- und Führungsfrauen

Fokusworkshop zur Karriereberatung

Ein Workshop für Personalverantwortliche, KarriereberaterInnen und MentorInnen aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik, Kultur oder Non-Profit Organisationen

[Download](#)

Veranstaltungsort: München

24.11.2006

Tagung

Nanotechnologie - Was ist dran an der "Zukunftstechnologie schlechthin"? Annäherung aus feministischer Perspektive

Frauen in Naturwissenschaft und Technik (NUT) - Tagung zur Nanotechnologie

[Tagungsprogramm](#)

[Anmeldeformular](#)

Veranstaltungsort: Technische Universität Berlin

24.11. - 25.11.2006

Seminar

Assessment Center-Training

Training von Bewerbungskompetenz für Hochschulabsolventinnen

Weitere Informationen und Anmeldung:

gleichstellungsbeauftragte@uni-koeln.de

Veranstaltungsort: Seminarraum im Büro der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Köln

24.11. - 26.11.2006

Bewerbungstraining zur Vorbereitung auf Berufungsverfahren an Fachhochschulen

Seminarangebot des Projekts PROfessur in Kooperation mit dem CEWS

Das Seminar richtet sich bundesweit an Aspirantinnen auf eine FH-Professur. Es wird von zwei externen Trainerinnen durchgeführt, die bereits eine Vielzahl solcher Berufungstrainings im Rahmen des BMBF-PRogramms "Anstoß zum Aufstieg" durchgeführt haben.

[Ausschreibung](#)

[Anmeldebogen](#)

[Seminarprogramm](#)

Veranstaltungsort: Hannover

27.11.2006

Konferenz

Gender Budgeting

Neue Perspektiven für die Gleichstellungspolitik

http://www.fes.de/sets/s_ver.htm

Veranstaltungsort: Friedrich Ebert Stiftung, Berlin

28.11. - 29.11.2006

Tagung des Wissenschaftsrats

Exzellenz in Wissenschaft und Forschung - Neue Wege in der Gleichstellungspolitik

Dr. Inken Lind (CEWS) hält einen Vortrag zum Thema "Ursachen der Unterrepräsentanz von Wissenschaftlerinnen: individuelle Entscheidungen oder strukturelle Barrieren? (mit Diskussion). Exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu rekrutieren, liegt im Interesse und in der Verantwortung wissenschaftlicher Führungskräfte. Dennoch steigen insbesondere hervorragende Wissenschaftlerinnen noch immer frühzeitig aus der Wissenschaft aus, anstatt innerhalb des Wissenschaftssystems aufzusteigen.

Die Tagung zeigt Möglichkeiten und Strategien für eine gleichermaßen leistungs- und gleichstellungsorientierte Personalentwicklung auf und bilanziert die bislang durchgeführten Maßnahmen in diesem Bereich.

http://www.wissenschaftsrat.de/texte/wr_tagung.pdf

Veranstaltungsort: Köln

30.11.2006

Informationsveranstaltung für Wissenschaftlerinnen

Lebenswissenschaften im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU

Die Veranstaltung wird von der FiF-Kontaktstelle gemeinsam mit der Nationalen Kontaktstelle "Lebenswissenschaften" organisiert. Herzlich eingeladen sind Wissenschaftlerinnen, die sich intensiver mit der EU-Forschungsförderung auseinandersetzen wollen.

Anmeldeschluss: 17. November 2006

<http://www.nks-lebenswissenschaften.de/aktuelles/veranstaltungen>

Veranstaltungsort: Bonn, 10.00 - 16.30 Uhr

30.11. - 01.12.2006

Dritter internationaler und interdisziplinärer Workshop zur Frauen- und Genderforschung

„Geschlechterverhältnisse: gestern – heute - morgen“.

[Download](#)

Veranstaltungsort: Universität Luxemburg

01.12. - 02.12.2006

Conference

"Science Policies Meet Reality: Gender, Women, Youth and Science in Central and Eastern Europe"

Further information:

<http://www.cec-wys.org/html/index.php?s1=1&s2=15&s3=1&lng=13>

Veranstaltungsort: Masarykova kolej, Thákurova 1, Prague 6, Czech Republic

01.12. - 02.12.2006

Workshop

>Karriere - Kinder - Kompetenz²

Ein Workshop zur Entscheidungsklärung + Lebensplanung als Work-Family-Balance.

Anmeldung über: <http://www.scc.uni-wuppertal.de/> (Modul 8)

Veranstaltungsort: Uni Wuppertal, Gebäude B, Raum: B 06/01

04.12.2006

Thematic seminar Women, Science and Decision-Making

The Academy of Finland arranges in cooperation with the Ministry of Education and the European Commission a seminar to discuss the position of women in science and research and as decision makers.

<http://www.aka.fi/euseminars>

Veranstaltungsort: Little Parliament House in Helsinki

04.12. - 05.12.2006

10th Australian Women in IT Conference

<http://www.auswit.org/>

Veranstaltungsort: Adelaide, South Australia

14.12.- 16.12.2006

Tagung

Wandel – Zäsuren – Brüche

Interdisziplinäres Nachdenken über Paradigmen der Geschlechterforschung

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungsort: Gästehaus der Universität Bremen

16.12.2006

Erfolg von Anfang an: Die richtige Planung und Strategie

Tagesseminar für Assistenzärztinnen

<http://www.aerztinnen-akademie.de>

Veranstaltungsort: Frankfurt

12.01. - 13.01.2007

Seminar

Der professionelle Vortrag

Rhetorik für Wissenschaftlerinnen

Anmeldung: gleichstellungsbeauftragte@uni-koeln.de

Veranstaltungsort: DozentInnenzimmer, Hauptgebäude der Universität zu Köln

15.01. - 16.01.2007

Auftaktveranstaltung zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm

Am ersten Veranstaltungstag werden hochrangige internationale Vortragende das gesamte Spektrum des neuen Forschungsrahmenprogramms präsentieren. Am zweiten Tag wird eine Reihe von Workshops zu einer Vielzahl von Einzelthematiken des Rahmenprogramms eine Möglichkeit

zur inhaltlichen Vertiefung bieten.

Die FiF-Kontaktstelle organisiert einen Workshop zum Thema "Frauen in die EU-Forschung" (voraussichtlich am 16. Januar, 9:30 - 11.00 Uhr). Inhaltlicher Fokus des Workshops: "Erfolgreiche Wissenschaftlerinnen in der EU-Forschungsförderung". Ziel des Workshops ist es, erfolgreiche Wissenschaftlerinnen aus der EU-Forschung und Projekte aus dem Bereich Frauen- und Genderforschung sichtbar zu machen und eine klare Botschaft auszusenden: Exzellente Forschung in Europa wird durch exzellente Wissenschaftlerinnen geleistet.

Informationen zur Auftaktkonferenz und Anmeldung unter:

<http://www.bmbf.de/de/rp7-auftakt.php>

Veranstaltungsort: Internationales Kongresszentrum Bundeshaus Bonn (IKBB)

18.01. - 19.01.2007

Vernetzungstagung Gender Studies CH

<http://www2.unil.ch/liege/Vernetzungstagung.html>

Veranstaltungsort: Université de Fribourg

25.01 - 26.01.2007

Symposium

Das Innovationspotenzial von Gender

Eine Veranstaltung der Fraunhofer Gesellschaft

Einladung

<http://www.genderkonferenz.iao.fraunhofer.de>

Veranstaltungsort: Mercedes-Benz Museum, Stuttgart

25.01 - 26.01.2007

International Workshop

Gender-Sensitivity and Pluralism in Mathematics Education

Call for Participation

<http://prema.iacm.forth.gr/workshop.php>

Veranstaltungsort: Barcelona

01.02 - 02.02.2007

Fachkongress

Job - Chance - Internet. Frauen gestalten Zukunft

Welche Beschäftigungschancen für Frauen gibt es rund ums Internet?

http://www.kompetenzz.de/content/download/11386/95763/file/PM_Kongress_26100

http://www.job-chance-internet.de/vk06/job_chance_internet__1

Veranstaltungsort: Bremen

02.02. bis 04.02.2007

Performativität & Performance. Geschlecht in Musik, Bildender Kunst, Theater und Neuen Medien

Kontakt: ernst@hawk-hhg.de, oster.martina@web.de oder marion.gerards@skynet.be.

Veranstaltungsort: Hildesheim

02.02. bis 04.02.2007

MIT European Career Fair

Invitation to Participate

The European Career Fair held annually at the Massachusetts Institute of Technology draws thousands of graduates and post graduates from all over the USA every year. Many are European researchers and scholars, all are interested in career opportunities in Europe.

<https://www.euro-career.com/>

Veranstaltungsort: Massachusetts Institute of Technology

12.02.- 13.02.2007

Gender Mainstreaming-Praxis und Gender-Theorie - ein spannendes Verhältnis

Die Tagung findet in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Tutzing und dem Netzwerk Gender Training statt.

http://www.frauenakademie.de/veranst/gm_tagung.htm

Veranstaltungsort: Evangelische Akademie Tutzing

07.03.2007

Launch Seventh Framework Programme FP7

<http://ec.europa.eu/research/fp7/events/>

Veranstaltungsort: Brussels

05.05.2007

Seminar

Weiterbildung zur Fachärztin: Gut geplant ist halb gewonnen

Tagesseminar für Assistenzärztinnen

http://www.cews.org/informationpool/files/1052/de/Fachärztinnen_haben_das_Sagen.pdf

Veranstaltungsort: Düsseldorf

01.06 - 02.06.2007

Call for Papers

"diversity & inclusion: potenziale einer alternden gesellschaft"

Gemeinsame Tagung der Sektion "Alter(n) und Gesellschaft" der DGS und der Gender Research Group, Universität Kiel

<http://www.gender.uni-kiel.de/symp.shtml>

<http://www.sektion-altern.de>

Veranstaltungsort: Universität Kiel

28.08. - 31.08.2007

5. Conference Gender Equality in Higher Education

Mitarbeiterinnen des CEWS sind an der Vorbereitung des Konferenz beteiligt.

<http://www2.hu-berlin.de/eq-berlin2007/>

Veranstaltungsort: Humboldt-University, Berlin

21.09. - 23.09.2007

Die fabelhafte Welt der Ingenieurinnen - Visionen für Technologie und Arbeitswelt

13. nationaler Kongress Frauen im Ingenieurberuf (fib) - Call for Papers.

<http://www.vdi.de/fib-kongress>

Veranstaltungsort: Bielefeld

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: a.usadel@cews.org



13. Neuerscheinungen

Wissenschaftspolitik

VDE-Young Professional Studie 2006: Bildungsdefizite gefährden High Tech-Exzellenz

Herunterladbar für 150 Euro (VDE-Mitglieder kostenlos) als pdf-Datei unter

<http://www.vde.com/reports> herunterladen oder Bestellung über <mailto:service@vde.com>

Gleichstellungspolitik

Rölke, Kirsten; Wilke, Christiane; Kopel, Mechthild:

Gleich gestellt - doppelt stark

Chancengleichheit in Unternehmen - die Praxis

ISBN 3-89965-204-5

Schlüter, Anne (Hrsg.):

Bildungs- und Karrierewege von Frauen

Wissen - Erfahrungen - biographisches Lernen

Opladen: Verlag Barbara Budrich 2006

ISBN: 3866490178

Neues Wissenschaftsportal "Karriere - Wissenschaft - Familie"

Das Online-Wissenschaftsportal "Karriere - Wissenschaft - Familie" wird vom Projekt AUDIT Familiengerechte Hochschule in Zusammenarbeit mit VISU Virtuelle Saaruniversität realisiert. Es beinhaltet wichtige Links zu Netzwerk-Initiativen und Organisationen sowie Informationen zu aktuellen wissenschaftspolitischen Themenfeldern, wie z.B. "Dual Career Couples" oder "Work-Life-Balance". Hinzu kommt die Etablierung einer "eMentoring-Ebene", die eine Möglichkeit zur Vernetzung untereinander und zum Austausch bietet. Sie besteht aus einem "Kommunikationsportal für den wissenschaftlichen Nachwuchs" und einem Betreuungsangebot als "One-To-One-Mentoring" über E-Mail-Kontakt mit erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von Hochschulen oder aus der Privatwirtschaft im In- und Ausland, die zudem persönliche Erfahrungen mit dem Thema Work-Life-Balance/Vereinbarkeit von Familie und Beruf mitbringen. Damit bietet die Universität im Projekt AUDIT Familiengerechte Hochschule ein innovatives Angebot, das durch das Medium Internet Beratung, Betreuung und Förderung auch über weite Entfernungen ermöglicht.

<http://www.uni-saarland.de/de/medien/2006/11/1162202182>

Hochschulen

Becker, Ruth; Jansen-Schulz, Bettina; Kortendiek, Beate; Schäfer, Gudrun:

Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge – eine Handreichung

Studien Netzwerk Frauenforschung NRW Nr. 7. Dortmund 2006

ISBN 3-936199-06-X

Zu beziehen über: Netzwerk Frauenforschung NRW, Universität Dortmund, 44221 Dortmund, Tel.0231-755-5142, FAX 0231-755-2447, kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de

Ausführlich unter der Rubrik "Hochschulen" in diesem Newsletter.

Löther, Andrea:

Von der Studentin zur Professorin

Eine Analyse zum Frauen- und Männeranteil im wissenschaftlichen Qualifikationsprozeß

In: Forschung & Lehre, 11/2006

<http://www.forschung-und-lehre.de/cms/>

<http://www.academics.de/portal/action/magazine;jsessionid=fdc-mhzo4o536h2.?nav=11152>

Juniorprofessur vor dem Aus?

KritikerInnen halten die Juniorprofessur als Alternative zur Habilitation für gescheitert. Die 13 JuniorprofessorInnen der Konstanzer Universität verteidigen in einem Essay das Modell: Die NachwuchsforscherInnen sind zufrieden - und rechnen sich gute Karriereschancen aus.
[Presseartikel - Spiegel online](#), 12.10.2006

Informationsblätter zu den Auswahlverfahren an Hochschulen und zu Fragen der Studienfinanzierung

Informationsblätter, erhältlich über den Bestellservice der Bundesagentur für Arbeit und auf der Homepage des Netzwerks "Wege ins Studium"
<http://www.wege-ins-studium.de/>

Überblick zur W-Besoldung

Regelungen zur W-Besoldung im deutschlandweiten Überblick
<http://www.academics.de/portal/action/magazine?nav=11083>

Frauen- und Geschlechterforschung

Aulenbacher, Brigitte; Bereswill, Mechthild; Löw, Martina; Meuser, Michael u.a.(Hrsg.):

FrauenMännerGeschlechterforschung

State of the Art

(Forum Frauen- und Geschlechterforschung Band 19) 2006

ISBN: 3-89691-220-8

Neues DJI-Bulletin (Deutsches Jugendinstitut e.V.) zum Thema Gender

Das DJI Bulletin PLUS 75 ist dem Thema Gender Mainstreaming gewidmet.

[Bulletin](#)

Zwischenbericht des Projekts GiL - Gender in die Lehre an der TU Wien

Der erste Zwischenbericht des Projekts GiL - Gender in die Lehre an der TU Wien liegt vor. Der Bericht umfasst neben einer inhaltlichen Einführung in die Thematik Gender - Technik eine quantitative Gender Analyse der TU Wien mit dem Fokus auf den beiden Studienrichtungen Elektrotechnik und Technische Physik. Ergänzt werden die Daten durch eine Literaturrecherche zu internationalen Vergleichsdaten und Studien, verschiedene Interpretationsansätze für das Datenmaterial runden die Analyse ab.

http://frauen.tuwien.ac.at/gender_val/kontent/gil/projektbausteine/GiL_Zwischenbericht1.pdf

Europa und Internationales

Umstrukturierung der Kommission "Forschung"

Organigramm: <http://ec.europa.eu/dgs/research/organisation.cfm>

Women, Ink.

Women, Ink., a project of the International Women's Tribune Centre IWTC, started in 1992 with a small collection of 22 books from the United Nations Fund for Women (Unifem). Over the years, the collection has been steadily growing to become a "one-stop-shop" for books on women and development. Now there are over 200 titles from 60 publishers worldwide. The monthly e-mail bulletin, [Booklink](#) informs subscribers about what's new in the Women, Ink. collection.

<http://www.womenink.org/>

Praktikumswegweiser: Praktikum in EU-Institutionen

<http://europa.tiscali.de/10805c1ccb3.html>

Sonstiges

Website zum Fachkongress Job-Chance-Internet ist online!

Die Website zum Fachkongress "Job-Chance-Internet. Frauen gestalten Zukunft", der am 1. und 2. Februar 2007 in der Stadtbibliothek Bremen durchgeführt wird, ist online. Ziel des zweitägigen Kongresses ist es, Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie die erfolgreiche Steigerung der quantitativen und qualitativen Internetbeteiligung in Deutschland zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Frauen in der aufstrebenden Internetwirtschaft nutzbar gemacht werden kann.

<http://www.job-chance-internet.de> (Quelle: Kompetenzz Newsletter 10/2006)

DJI-Kinderbetreuungsstudie "Wer betreut Deutschlands Kinder?"

erscheint in Kürze als Publikation

<http://www.dji.de>

Pressemitteilung

Elternkompass-Trier: Neues Internetportal für Eltern, Schulen und Interessierte in der Region

<http://www.elternkompass-trier.de>

Internetportal für AkademikerInnen und Studierende mit Kind an den Universitäten Greifswald und Magdeburg

Das Portal umfasst Wissenswertes über das Uni-Leben mit Nachwuchs, von der Schwangerschaft über die Studienorganisation, finanzielle Fördermöglichkeiten und zur Kindererziehung bis zu entsprechenden Betreuungsmöglichkeiten vor Ort.

<http://www.familienfreundliche-hochschule.de/>

Femity - das Netzwerkportal für berufstätige Frauen eröffnet eigenen Networking-Weblog

<http://www.femity.net/blog.php?id=1>



14. Impressum

Redaktion: I. Beuter, J. Dalhoff, A. Löther, A. Usadel

Bitte beachten Sie die neuen Telefonverbindungen und email-Adressen im CEWS: Aktuelle Liste

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter;
bitte schicken Sie diese an: andrea.usadel@cews.org

Zitierhinweis:

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei unbedingt immer die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die URL unserer Webseite <http://www.cews.org>.) Vielen Dank!

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.

